

# Exkursion des Lehrstuhls *Alte Geschichte* vom 20.09. bis zum 05.10.2014 nach Sizilien



# Sizilien

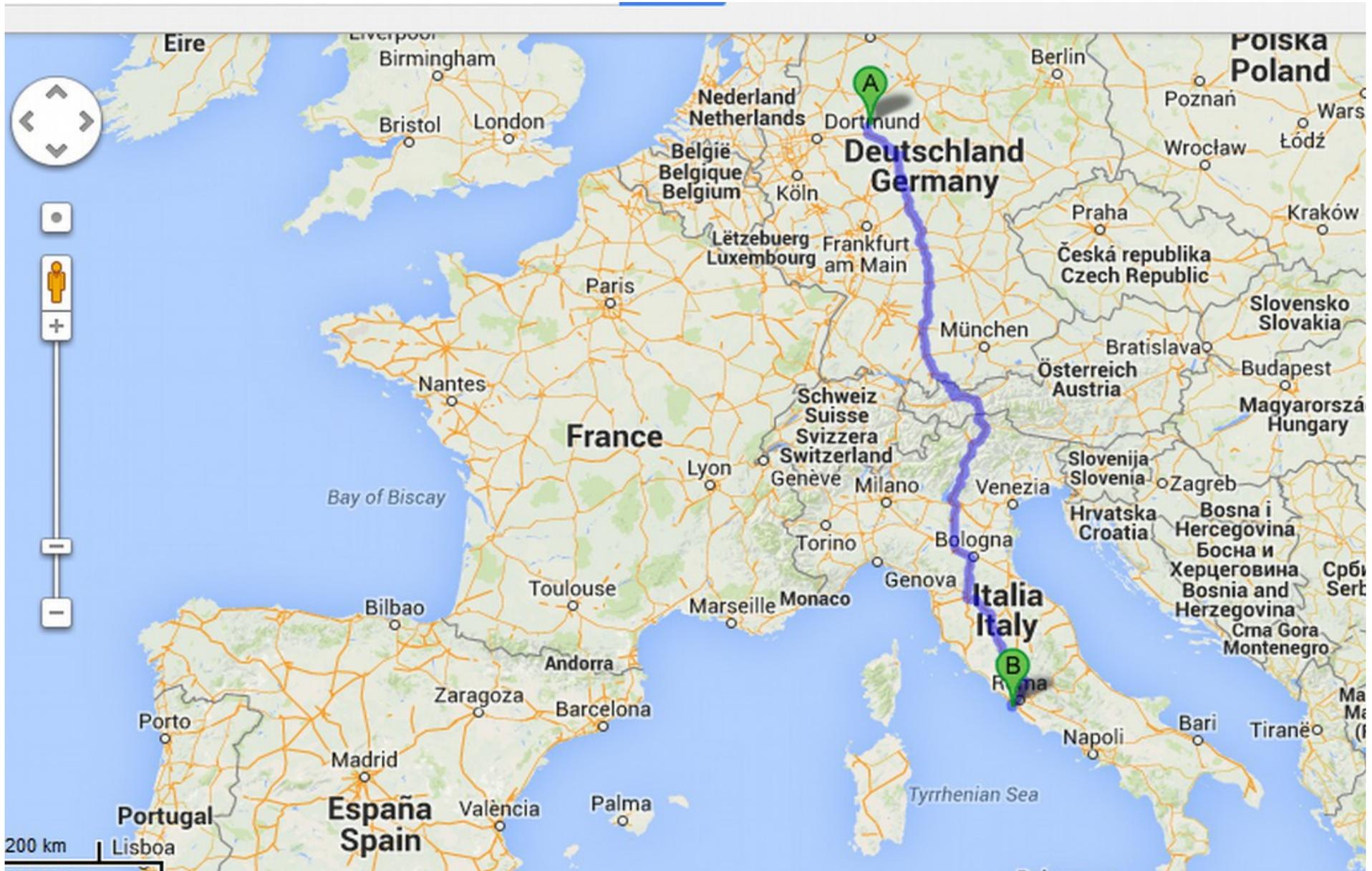
Ursprünglich hieß die Insel *Trinakria*, später *Sikania*, dann *Sikelia*. Die Namenswechsel spiegeln die Reihenfolge der Einwanderung der Sikaner und Siculer wider; wobei *Trinakria* eine unhistorische Konstruktion nach der homerischen Thrinakie sein dürfte, die auf die Dreiecksgestalt der Insel anspielt.

Sizilien wurde ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. nach und nach von Griechen besiedelt, die den ungünstigen Ackerbaubedingungen und der Landarmut entflohen.

Das subtropisch-mediterrane Inselklima ist durch heiße, trockene Sommer und milde, niederschlagsreiche Winter geprägt, so dass Sizilien günstige Bedingungen für Getreideanbau aufweist. Sizilien wurde auch für seinen ergiebigen Getreide-, hauptsächlich Weizenanbau bekannt.

„Sicilia“, in: Der Neue Pauly. Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Paderborn – Ostia



# 21.09.2014 Ostia

Ostia ist eine Stadt an der Mündung des Tiber, die etwa 26 Kilometer von Rom entfernt liegt. Bis in die frühe Kaiserzeit wurde Ostia durch Speicherbauten nahe dem Tiber und durch große *domus* mit Atrium und Peristyl geprägt. Monumentale öffentliche Plätze und Architektur kennen wir erst ab dieser Zeit, während zahlreiche Heiligtümer schon lange bestanden. Ein großer Bereich im Nordosten der Stadt war Land- und Stapelplatz und so als stadtrömisches Territorium ausgegrenzt. Der Bau der Hafenanlagen unter Claudius und Traian in Portus, mit dem es durch eine Küstenstraße über die sogenannte Isola Sacra (Nekropole) verbunden war, verstärkte die Bedeutung von Ostia als Umschlag- und Verwaltungsplatz für Rom und führte zu einem großen Bedarf an Wohn- und Speicherraum. Auf dem als Schutz vor Hochwasser ständig erhöhten Gelände entstand die heute in Ruinen sichtbare Stadt aus Ziegelmauerwerk, die über die Stadtmauern und auch auf das andere Tiberufer ausgriff.

Uggeri, Giovanni; Kockel, Valentin, „Ostia“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

21.09.2014 **Ostia**

Nekropolen vor der  
Stadt



21.09.2014 Ostia



# 21.09.2014 Ostia



21.09.2014 Ostia

Wäscherei



21.09.2014 Ostia

Die Einkaufsstraße:  
Die Mosaik zeigen  
an, welches Gewerbe  
betrieben wurde.



21.09.2014 Ostia



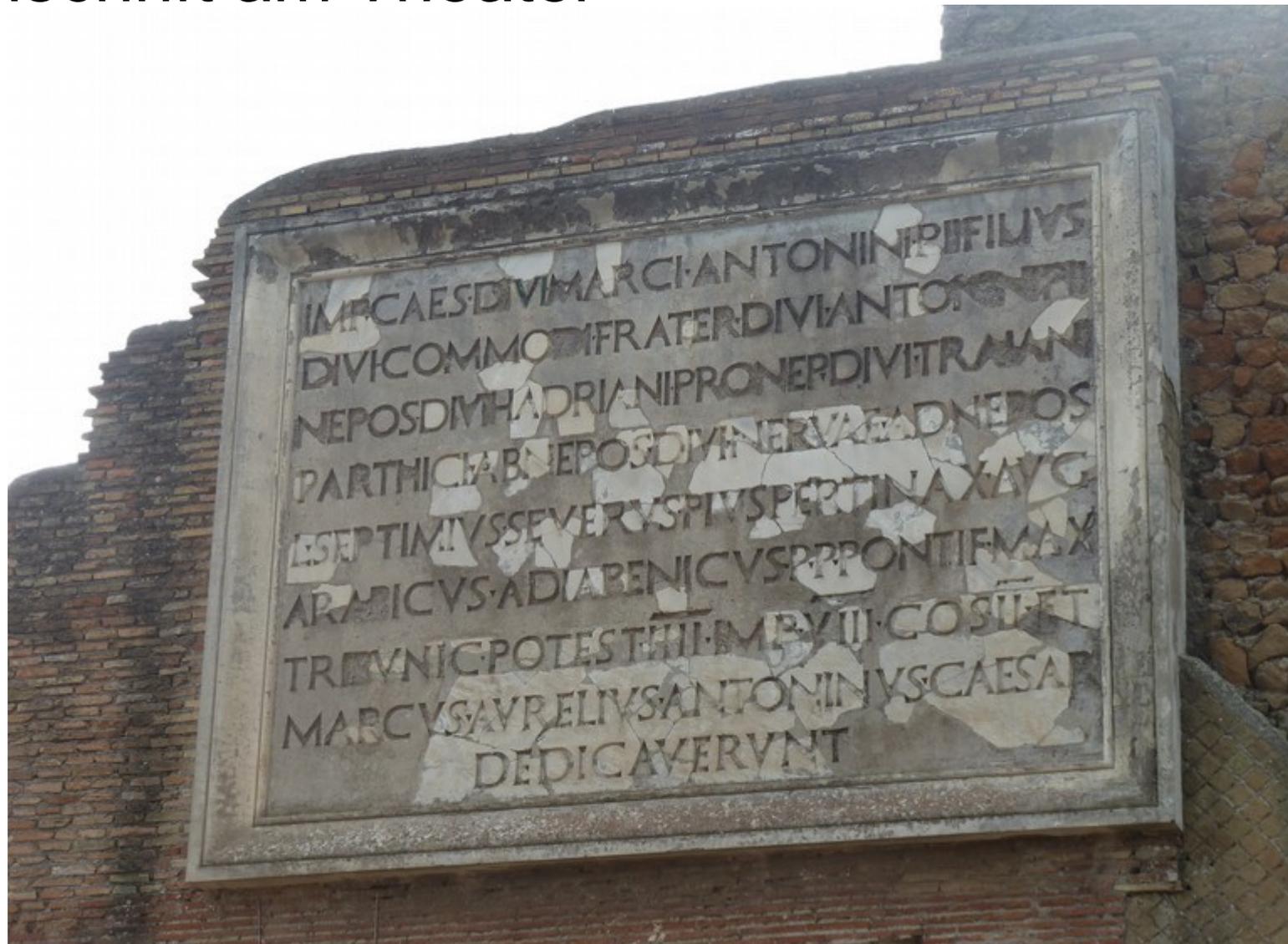
21.09.2014 Ostia

Das Theater



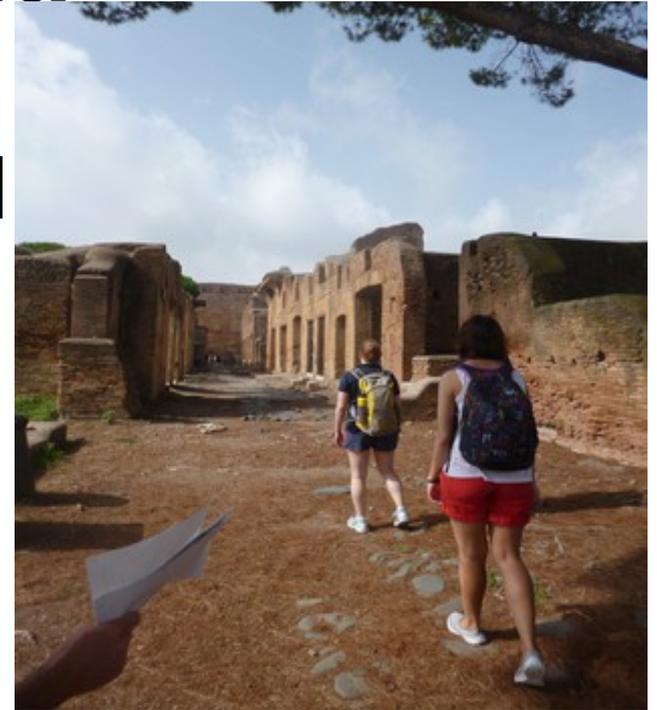
21.09.2014 Ostia

Inschrift am Theater



21.09.2014 Ostia

Das Gewerbe- und Wohnviertel



# 21.09.2014 Ostia

Auch den *Stop & Go* gab es schon in der Antike: für die schnelle Mahlzeit auf die Hand.



21.09.2014 **Ostia**

## **Kneipe**

Das Schild zeigt die angebotenen Speisen.



21.09.2014 Ostia

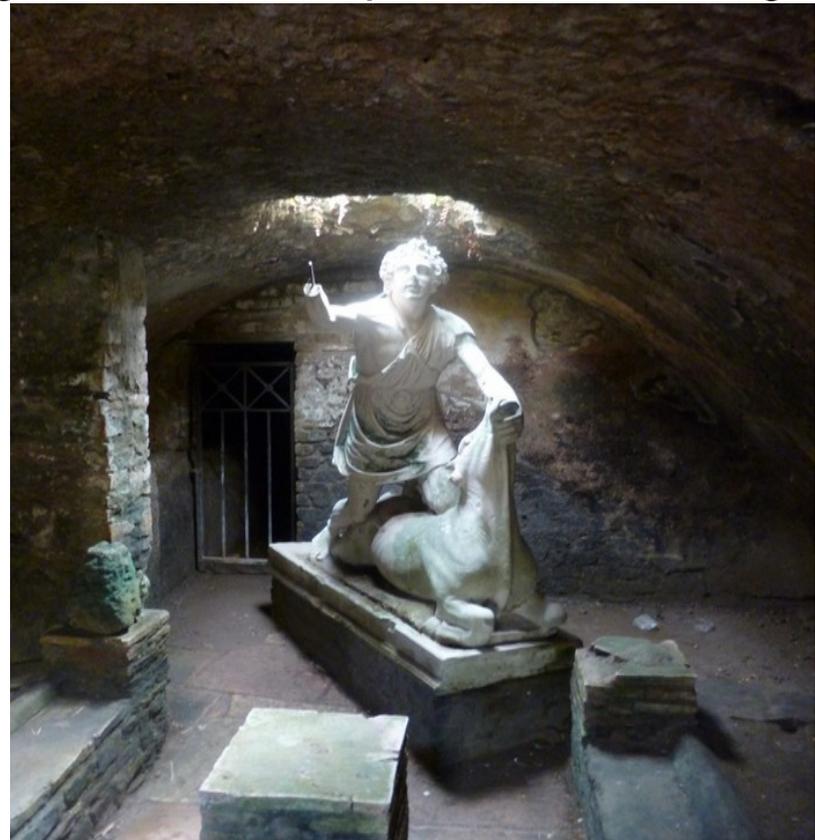


21.09.2014 Ostia



# 21.09.2014 Ostia

Die Gottheit **Mithras** gehört in den Bereich des Mysterien-Kults, der sich seit dem frühen 2. Jh. n. Chr. rasch innerhalb des lateinischsprachigen Teils des römischen Reichs ausbreitete. Der Mithras-Kult war ein Kult, der nahezu ohne jegliche lokale Verwurzelung gelebt wurde. Anders als die öffentlichen Religionen bot dieser Kult die Möglichkeit einer persönlichen religiösen Identität.



Gordon, Richard L., „Mithras“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

21.09.2014 **Ostia**



21.09.2014 Ostia

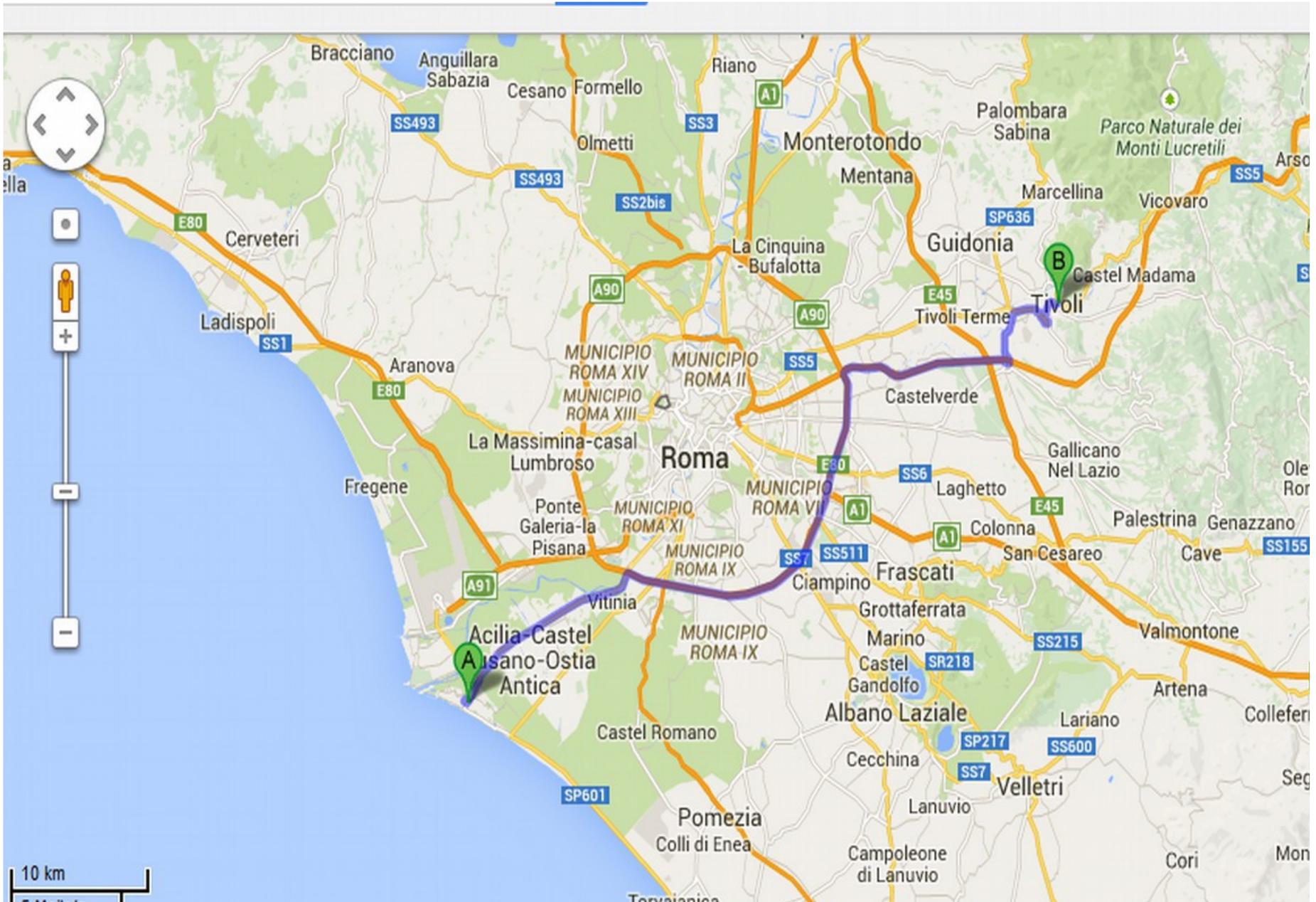


# 22.09.2014 **Hadriansvilla bei Tivoli**

Die Villa des Hadrian bei Tivoli ist die größte aller römischen Villen. In der Villa treten sehr unterschiedliche Tendenzen auf, die nicht nur in mehreren Erweiterungen, sondern auch in der Persönlichkeit Hadrians selbst sowie in der Funktion der Villa als kaiserliche Villa gesucht werden. Eigenwillige Grundriss- und Gewölbeformen sowie eine Konzeption der Gebäude und Gebäudeteile, die darauf zielte, dass man vom Inneren her den Blick in weite Räume ins Freie hatte, führten dazu, dass die Hadriansvilla in ihrer Form vereinzelt blieb.

Mielsch, Harald, Die römische Villa. Architektur und Lebensform, München 1987.

# Ostia – Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



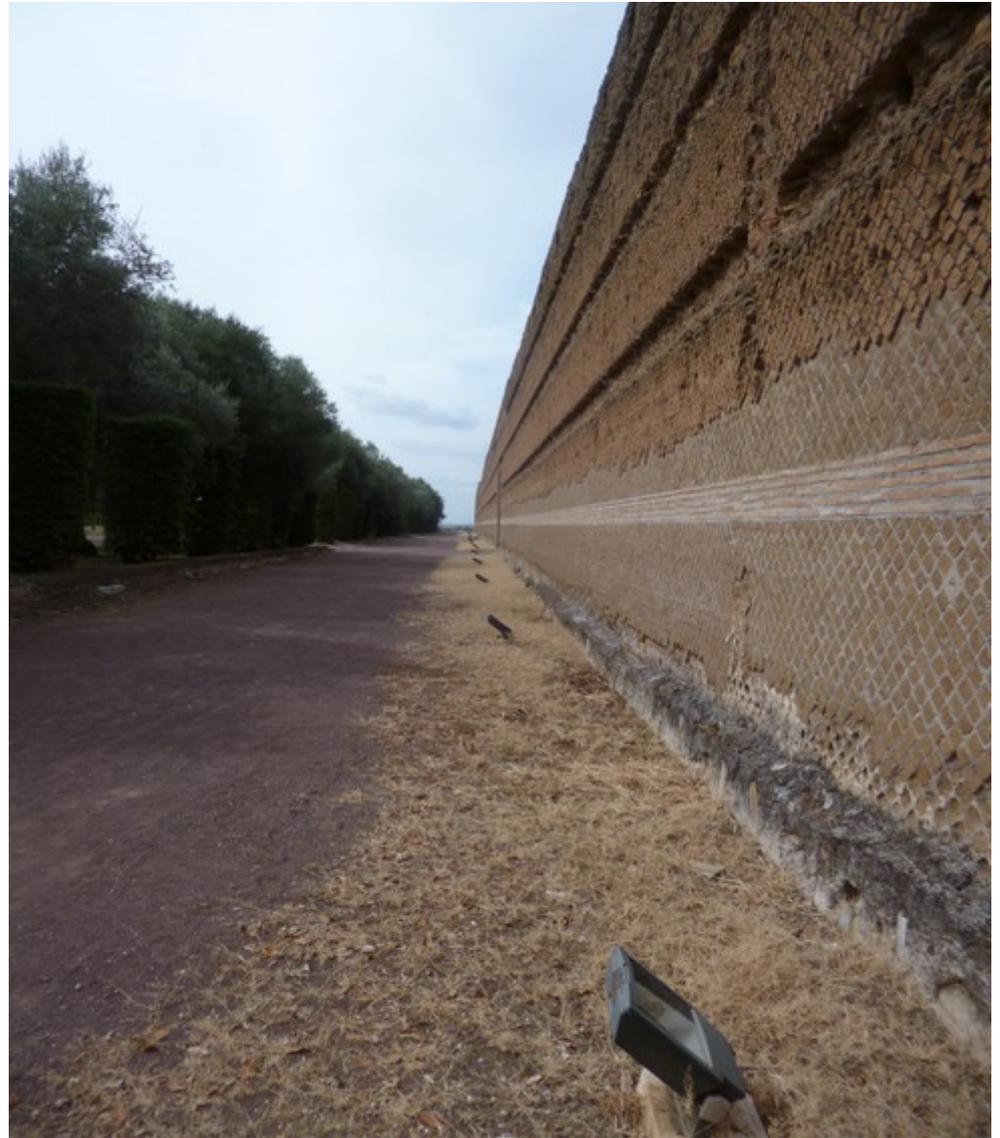
# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli

Wahrscheinlich ein  
Fischbecken mit  
umlaufenden  
Einbuchtungen für  
Statuen.

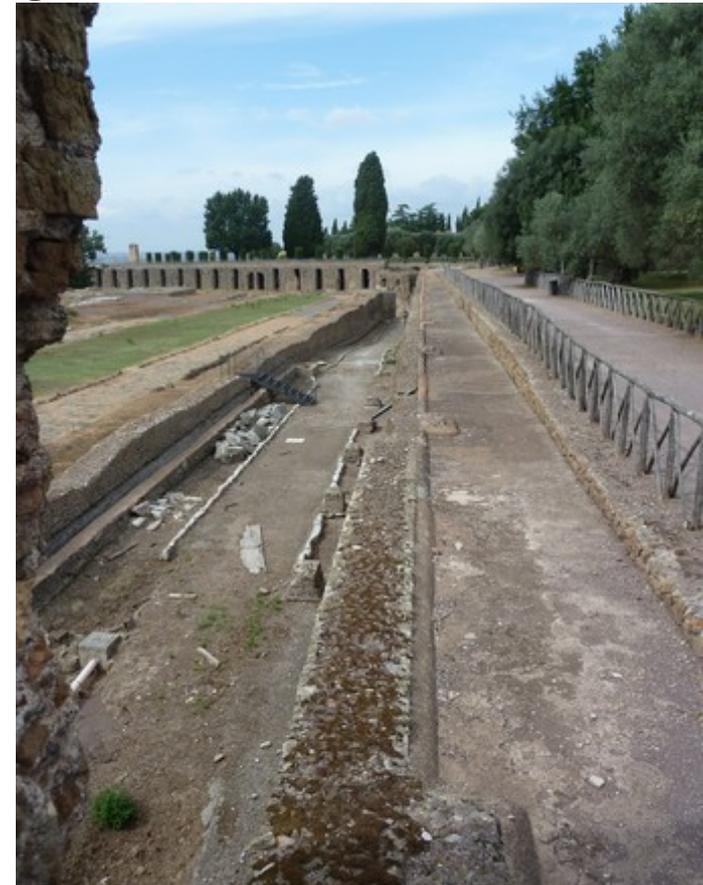


Wasserbecken



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli

Schlafzimmer der Sklaven. Die Straße, die an den Wohnungen entlangführt, diente als Zufahrtsweg für Waren, während die Straße, die versetzt zur Villa führt, von Gästen benutzt wurde, denen damit zur Begrüßung Hadrians Wohlstand vorgeführt wurde.



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli

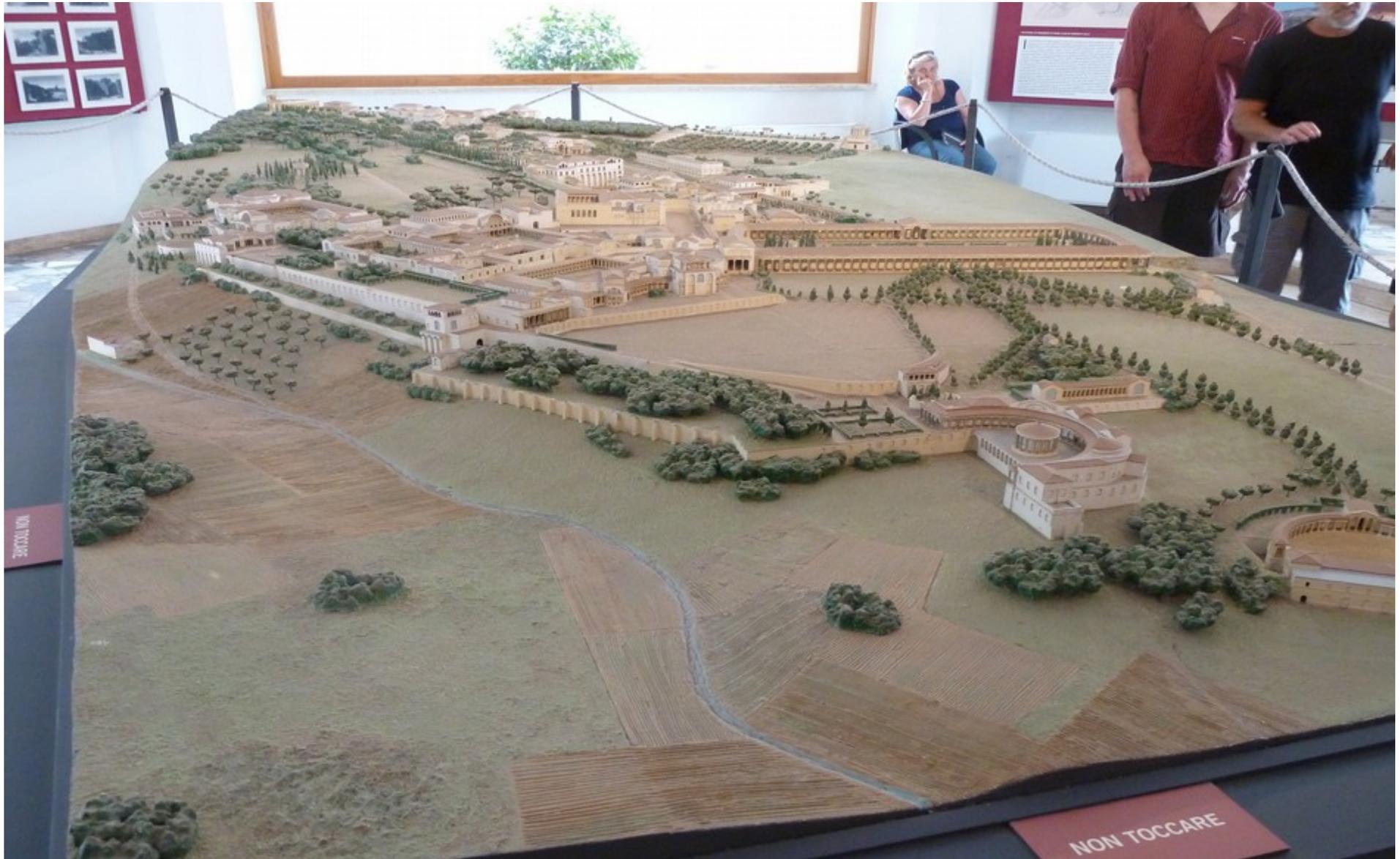


# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli

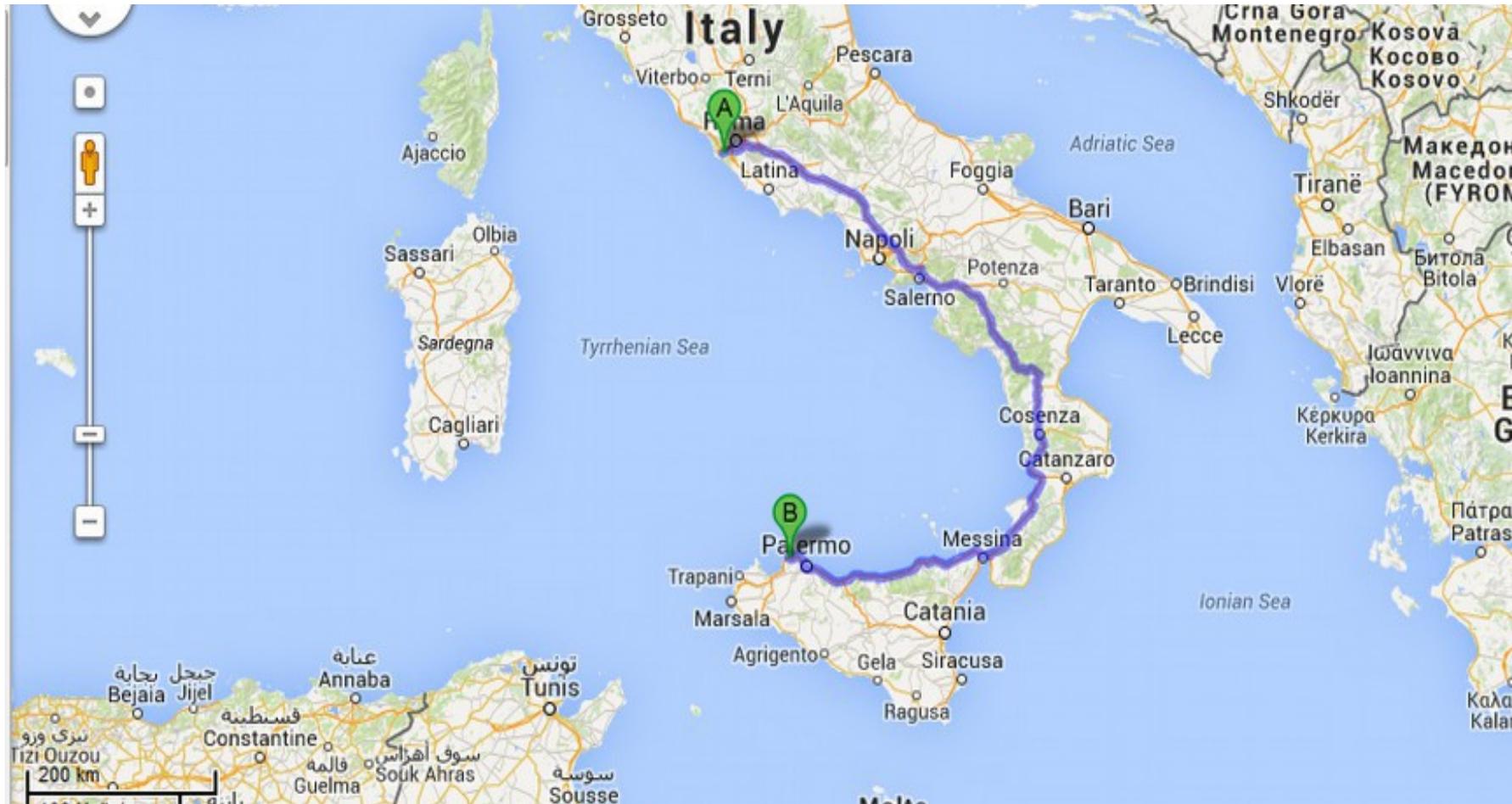
## Thermenanlage



# 22.09.2014 Hadriansvilla bei Tivoli



# 23.09.2014 Fahrtag nach Sizilien



# 23.09.2014 Fahrtag nach Sizilien

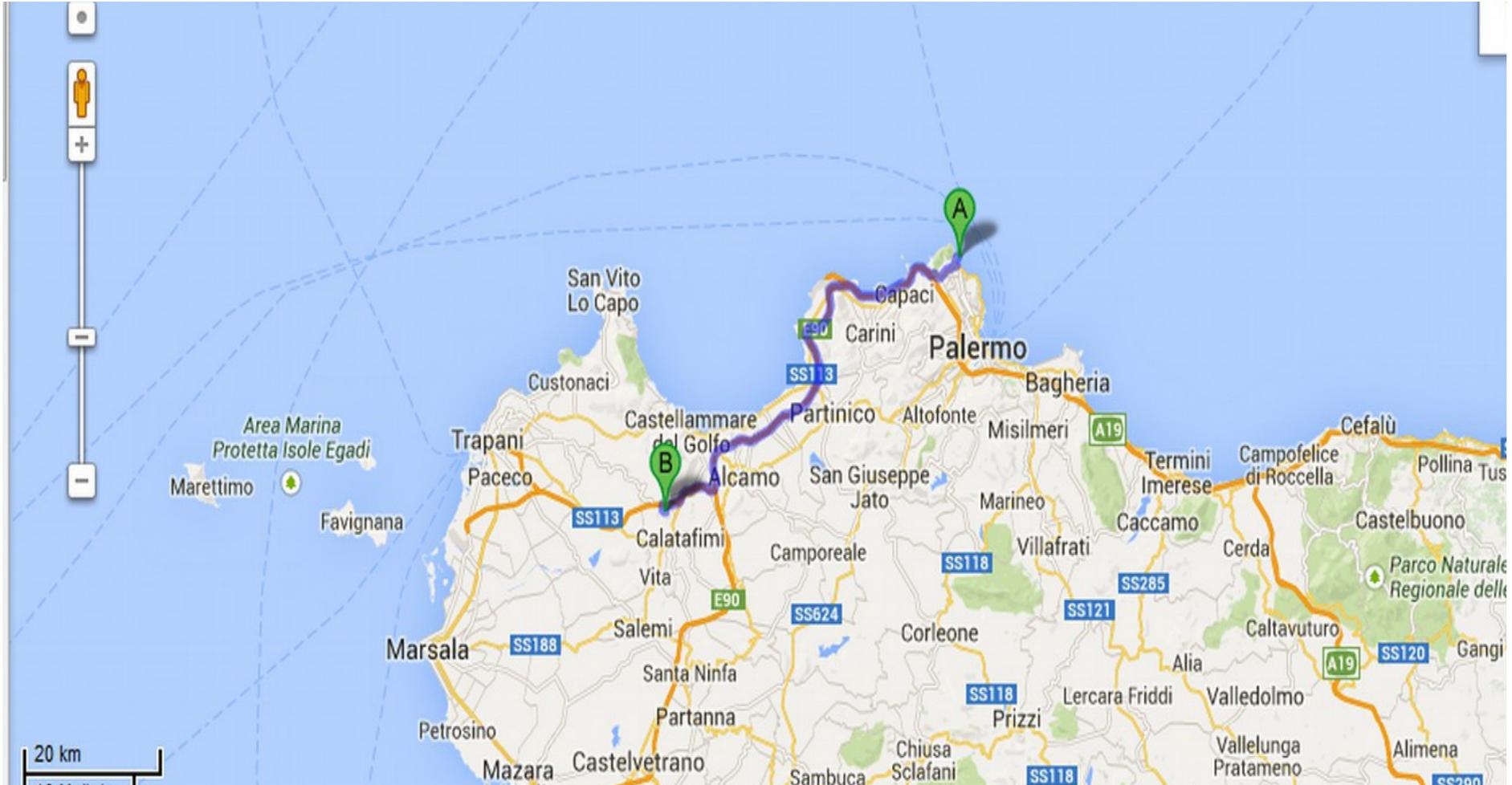


# 24.09.2014 Segesta

Die auf zwei Akropoleis aufgeteilte und mit mächtigen Befestigungsanlagen versehene Stadt erlebte verschiedene Bauphasen, deren älteste bis Anfang des 6. Jh. v. Chr. zurückreicht. In die klassische Zeit (um 420 v. Chr.) gehören der unvollendete dorische Peristyltempel und das Heiligtum im Bereich von Mango am Fuß des Monte Bàrbarò mit einem dorischen Tempel des 6. Jahrhundert v. Chr. Die Anlage von Segesta auf großen Terrassen mit Agora, Theater, Bouleuterion und eventuell einem Gymnasion wurde in hellenistisch-römischer Zeit umgestaltet. Von der Mitte des 1. Jahrhundert n. Chr. an begann der Niedergang der Stadt. Seit hadrianischer Zeit besuchte man Segesta nur noch selten, hauptsächlich mit dem Ziel, die landwirtschaftlichen Ressourcen zu nutzen, bis die Stadt im 6. Jahrhundert n. Chr. schließlich ganz aufgegeben wurde.

Falco, Giulia; Olshausen, Eckart, „Segesta“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Pozzillo – Segesta



24.09.2014 **Segesta**

Die Stadtmauer

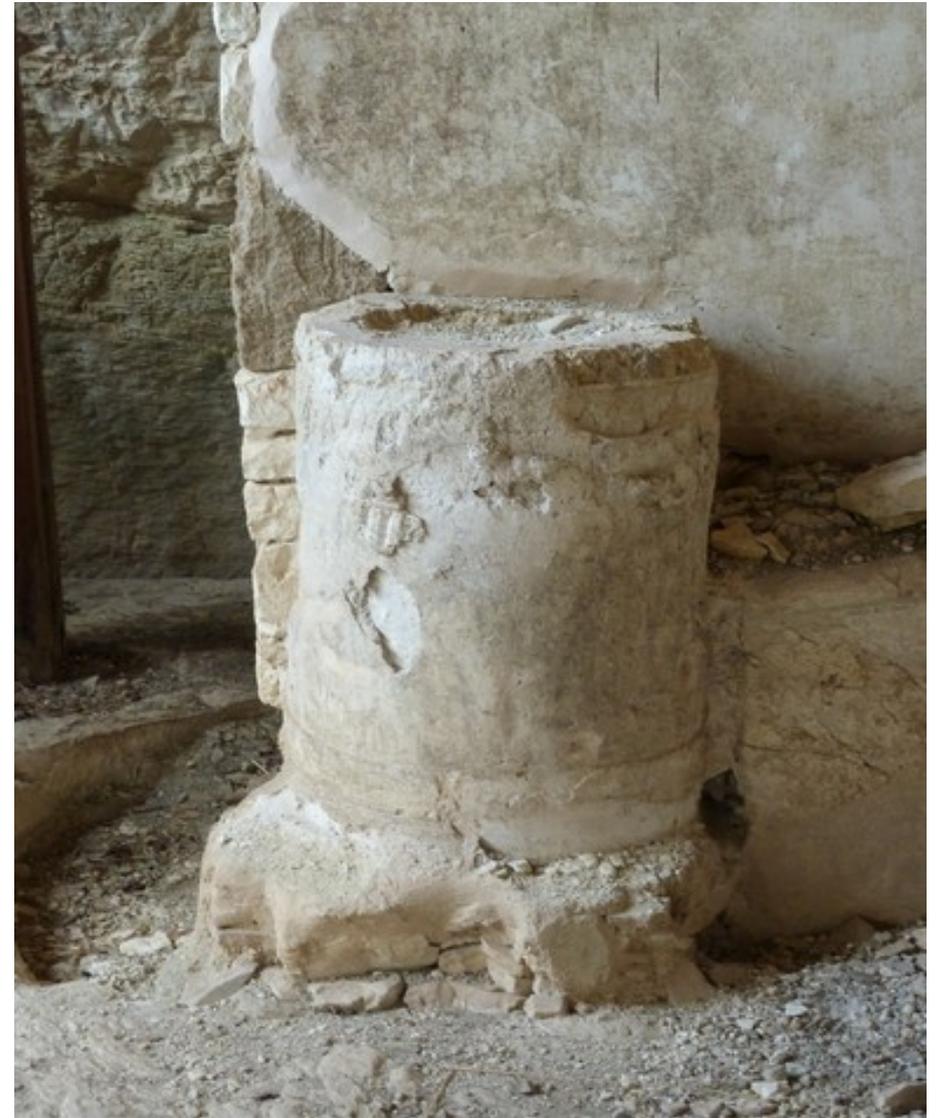


24.09.2014 **Segesta**

Wohnhaus



24.09.2014 **Segesta**



# 24.09.2014 Segesta

## Das Theater von Segesta



24.09.2014 **Segesta**



# 24.09.2014 Segesta

## Der dorische Eckkonflikt



## Der unfertige Tempel

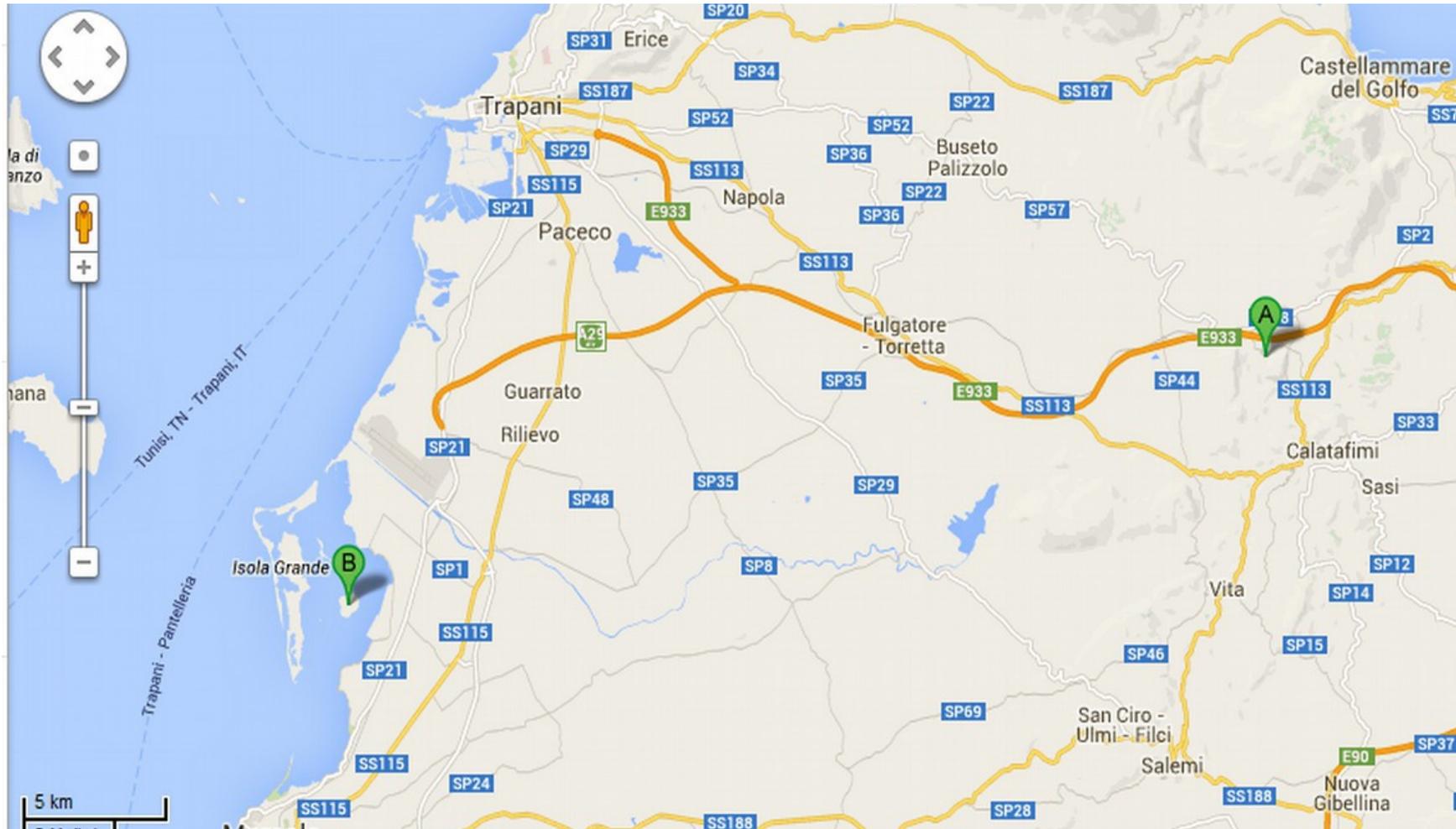


# 24.09.2014 **Motya**

Motya war eine phönizisch-karthagische Siedlung auf einer Insel (ca. 45 Hektar groß) in der Lagune 8 Kilometer nördlich von Marsala. Die Insel gehörte mit Solunt und Palermo zu den Letzten, die von den Phöniziern bei ihrem Zurückweichen vor den Griechen in West-Sizilien behauptet wurde. Sie wurde im Jahr 397 v. Chr. von dem Tyrannen Dionysios I. erobert und zerstört. Im folgenden Jahr wurde sie von den Karthagern zurückgewonnen, aber freiwillig aufgegeben, weil sie durch die Seefestung Lilybaion ersetzt und seitdem fast nur noch landwirtschaftlich genutzt wurde.

Falco, Giulia; Niemeyer, Hans Georg, „Motya“, in: Der Neue Pauly. Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Segesta – Motya



# 24.09.2014 Motya



24.09.2014 **Motya**



# 24.09.2014 **Motya**

Teil des Mauerrings, der die Insel schützte.



24.09.2014 **Motya**



# 24.09.2014 Motya

Runde Formen sind für phönizische Architektur typisch. Dies sehen wir an der *temenos*-Mauer des Tempels von Baal.



# 24.09.2014 Motya

## Grabanlage



24.09.2014 **Motya**



24.09.2014 **Motya**



# 24.09.2014 Lilybaion

Lilybaion wurde von den Karthagern gegründet und stark befestigt, nachdem der phönizische Stützpunkt Motya 397 v. Chr. von Dionysios I. zerstört worden war. Die Festung trotzte wiederholten Angriffen der Griechen und Römer, denen sie erst über den Friedensvertrag von 241 v. Chr. zufiel. Trotz der minderen Rechtsstellung in der Provinz Sicilia blieb Lilybaion aufgrund des florierenden Seehandels eine der reichsten Städte der Insel.

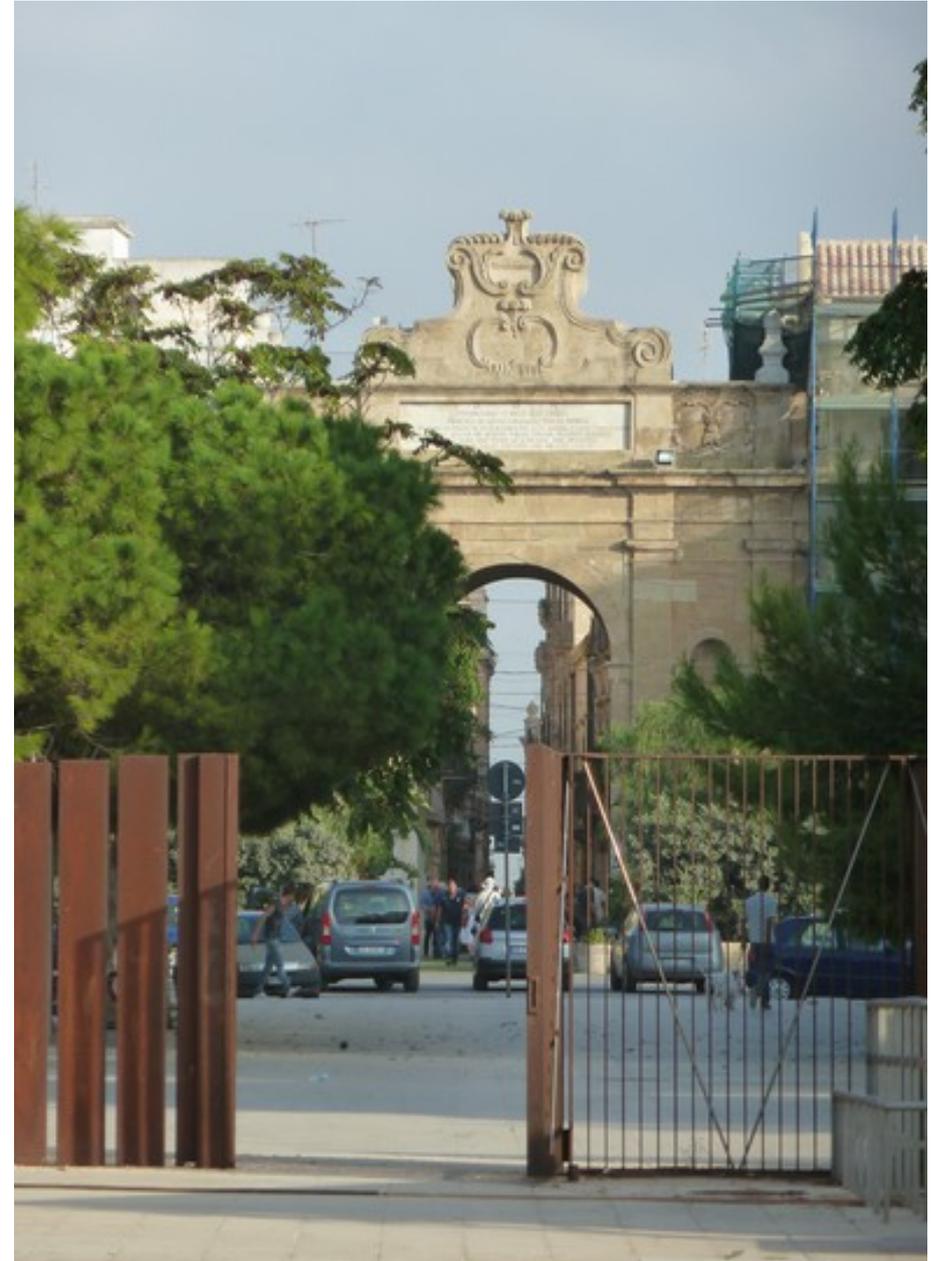
Falco, Giulia; Olshausen, Eckart, „Lilybaion“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.



24.09.2014 **Lilybaion**



24.09.2014 Lilybaion



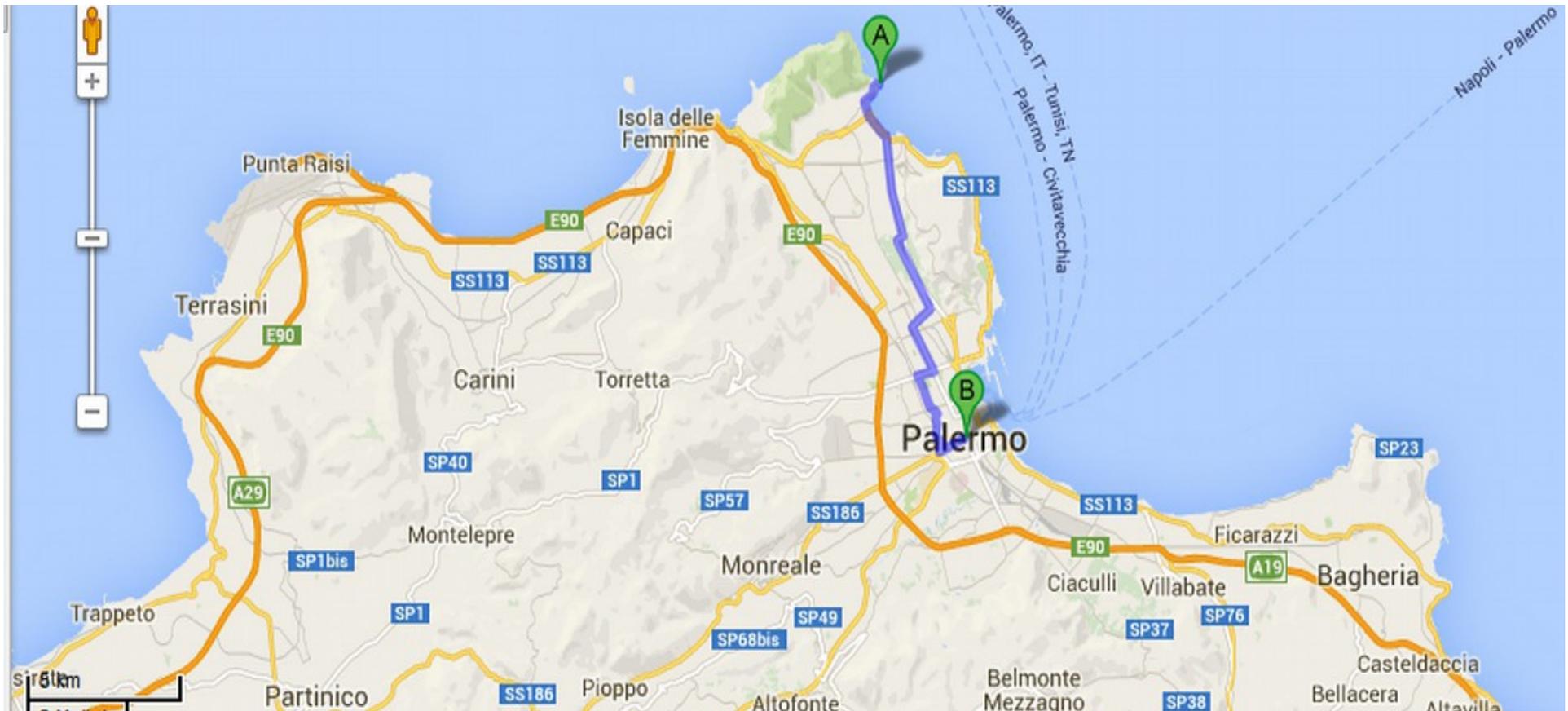
24.09.2014 Lilybaion



24.09.2014 Lilybaion



# Pozzillo – Palermo



# 25.09.2014 Museumsbesuch in Palermo



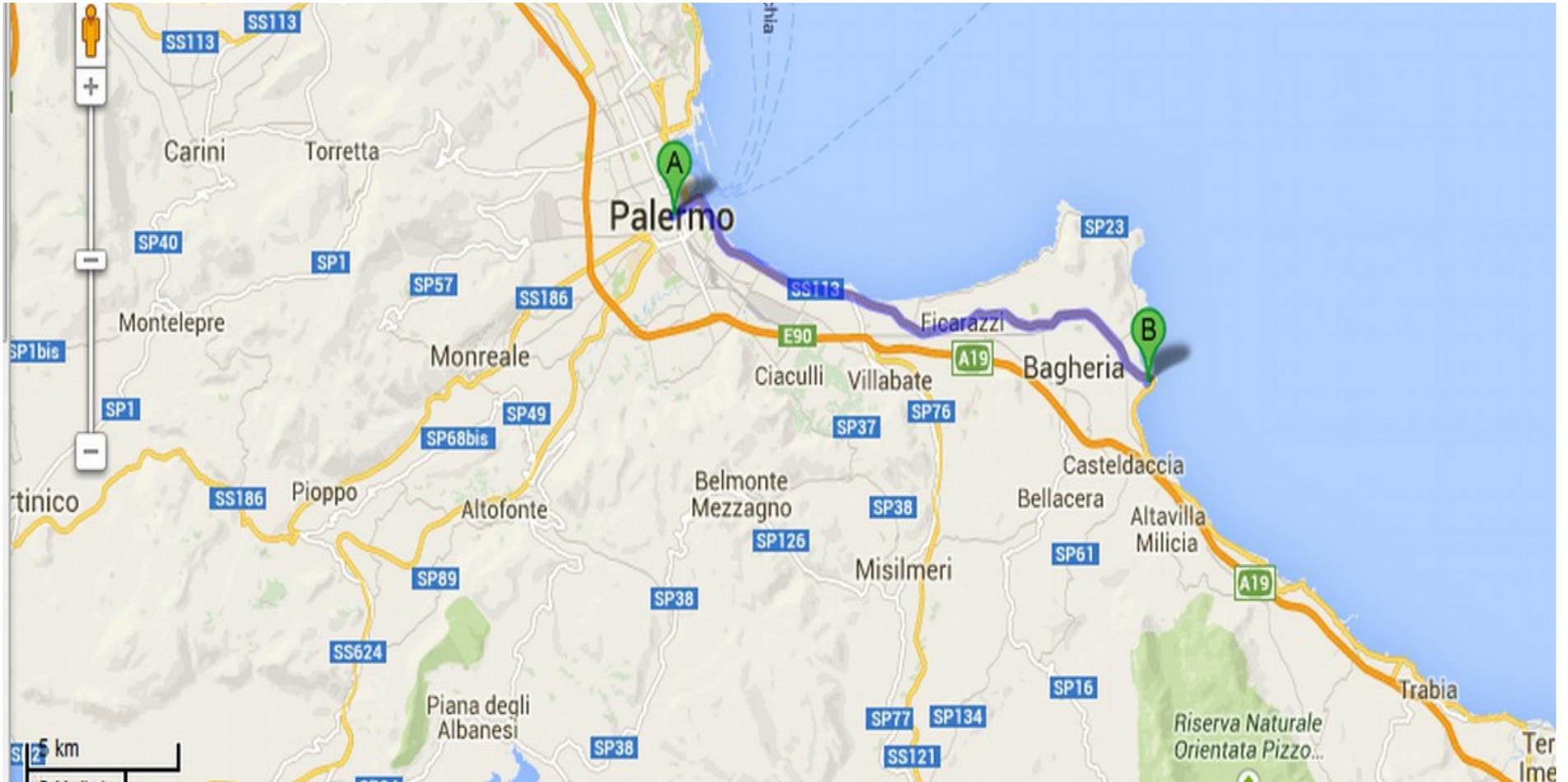
# 25.09.2014 Solunt

Wie Motya und Palermo war Solunt einer der Stützpunkte, auf den sich die Phönizier, die von griechischen Kolonisten bedrängt wurden, um die Wende vom 8. zum 7. Jahrhundert v. Chr. zurückzogen. Dionysios I. nahm 397 v. Chr. die Stadt ein, musste sie aber nach einem Rückschlag im Jahr darauf erneut erobern.

Die Bewohner gaben Solunt auf und ließen sich in der Nähe am Monte Catalfano nieder. Den letzten Zeugnissen von Solunt zufolge wurde die Stadt Ende des 2. Jahrhundert n. Chr. aufgegeben.

Olshausen, Eckart, „Solus“, in: Der Neue Pauly. Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Palermo – Solunt



25.09.2014 Solunt



25.09.2014 Solunt



25.09.2014 Solunt



# 25.09.2014 Solunt



25.09.2014 Solunt



25.09.2014 Solunt



# 26.09.2014 Tyndaris

Die griechische Stadt Tyndaris wurde 396 v. Chr. von Dionysios I. zum Schutz der Griechen gegen Karthago gegründet. Siedler waren hauptsächlich Messenier, die nach dem Peloponnesischen Krieg aus Naupaktos und Zakynthos vertrieben wurden. Bald zählte die Stadt mehr als 5000 Bürger.

264 v. Chr., zu Beginn des 1. Punischen Krieges, war Tyndaris im Besitz der Karthager. 254 wechselte die Stadt auf die römische Seite über. Bei aller Treue zu Rom im 2. und 3. Punischen Krieg und trotz aller Elogen auf die Stadt römischerseits wurde Tyndaris als Teil der römischen Provinz nur in den minderen Rang einer *civitas decumana* eingestuft.

Ein Bergrutsch fand in Tyndrais zu einem unbestimmten Zeitpunkt in der Kaiserzeit statt. Erhalten haben sich Reste der Ringmauer, des Theaters (in der römischen Kaiserzeit umgestaltet), einer sogenannten Basilika sowie von Wohnhäusern. Ferner sind zahlreiche Straßenzüge nachgewiesen.

Olshausen, Eckart, „Tyndaris“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Pozzillo – Tyndaris



26.09.2014 Tyndaris



# 26.09.2014 Tyndaris

## Handelsgebäude



26.09.2014 Tyndaris



# 26.09.2014 Tyndaris

Die Mosaiksteinchen innerhalb der figürlichen Darstellung wurden entfernt.



# 26.09.2014 Tyndaris



26.09.2014 Tyndaris



# 26.09.2014 Patti

Die Reste der Villa in Patti kamen beim Bau der Autobahn Messina-Palermo ans Tageslicht. Proben bewiesen, dass das Gebäude eine Fläche von 20.000 qm umfasste.

Die Villa entstand Ende des 3. Jahrhunderts und wurde in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts verlassen sowie Opfer eines Erdbebens.

Die Fußböden waren mit Mosaiken versehen, bei denen die geometrischen Muster überwiegen. Die Systematisierungen der Ausgrabung dauern noch an.

Carnabuci, Brigit, „Patti“, in: Sizilien. Griechische Tempel, römische Villen, normannische Dome und barocke Städte im Zentrum des Mittelmeers, 4. aktualisierte Auflage, Rasch/Bramsche 2006.

# Tyndaris – Patti



# 26.09.2014 Patti

- Villenanlage aus dem 3. Jh. n. Chr.



26.09.2014 **Patti**

Die Funktion der Löcher in der Lippe ist ungeklärt.

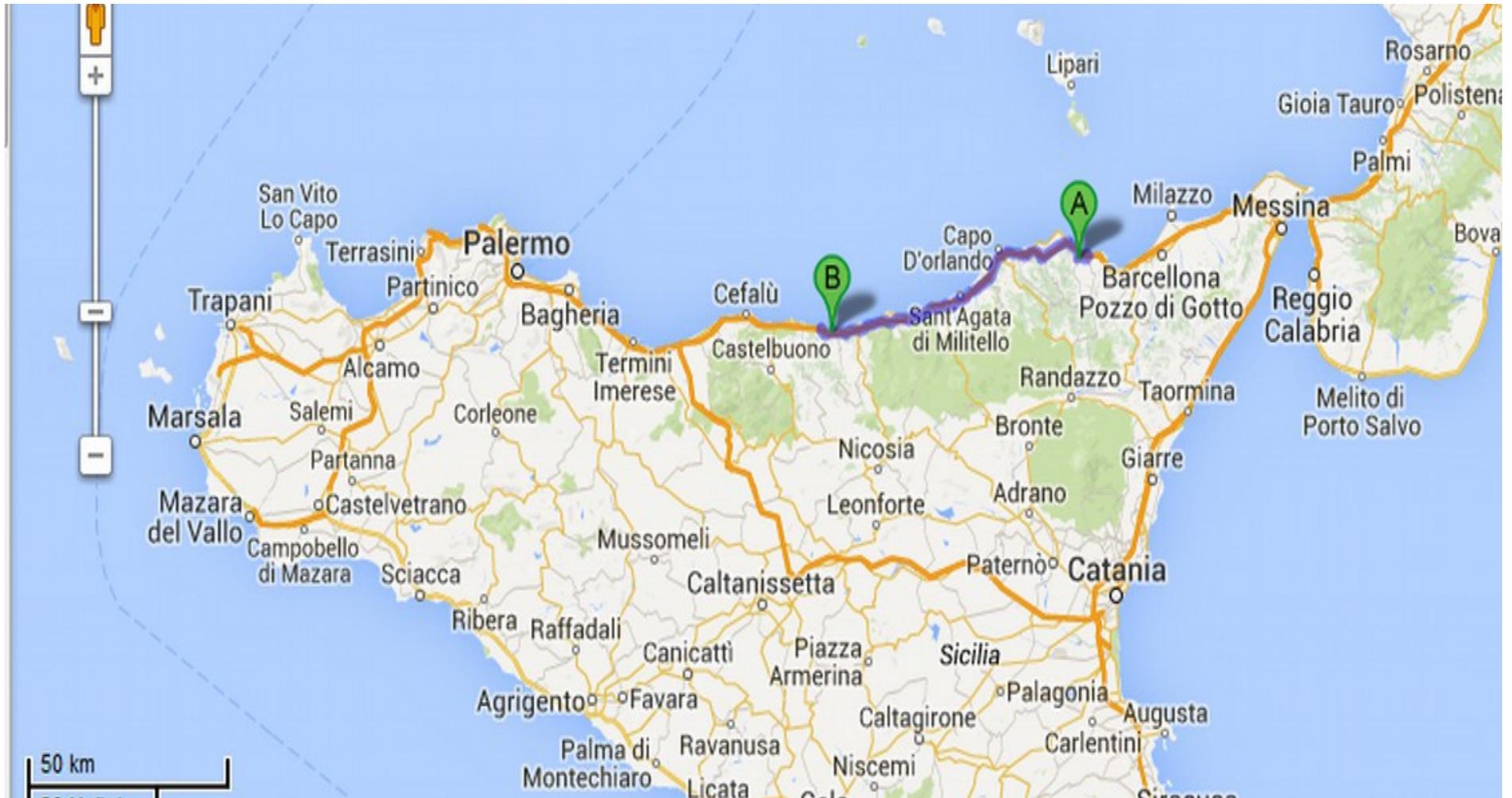


# 26.09.2014 Halaesa

Halaesa ist ein Ortsname, der mehreren Städten zugeschrieben wird. Die bekannteste war das von uns besuchte Halaesa, das 403 v. Chr. von Archonides, dem Dynasten in Herbita, mit Hilfe von Söldnern gegründet wurde. Diese Stadt unterwarf sich 263 v. Chr. den Römern und wurde *civitas libera et immunis* (frei und abgabefrei). Händler ließen sich in Halaesa nieder. Die Stadt besaß noch im 2./3. Jahrhundert besonderen Wohlstand, der in byzantinischer Zeit zurückging.

Giuffrida, Claudia, „Alaisa“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 20. Oktober 2014.

# Patti – Halalesa



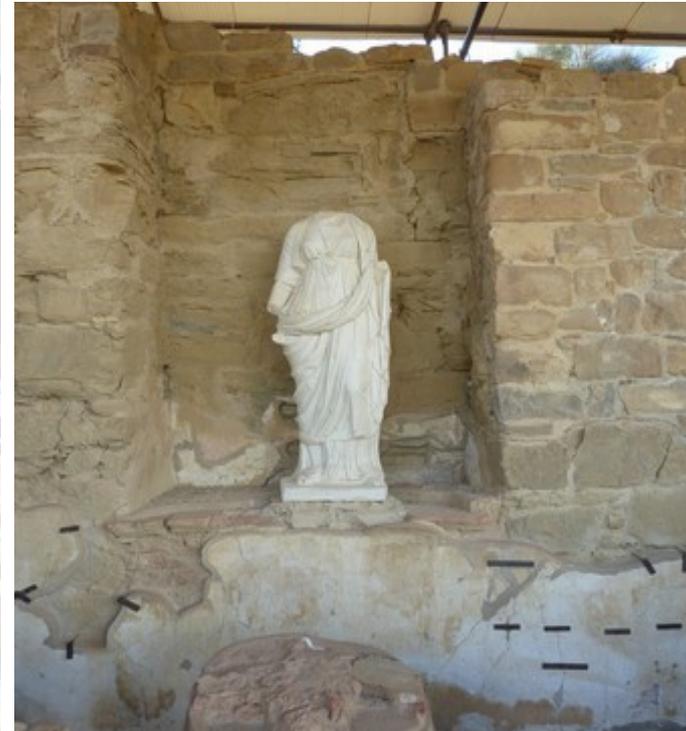
26.09.2014 Halaesa



26.09.2014 Halaesa



26.09.2014 Halaesa



26.09.2014 Halaesa



26.09.2014 Halaesa



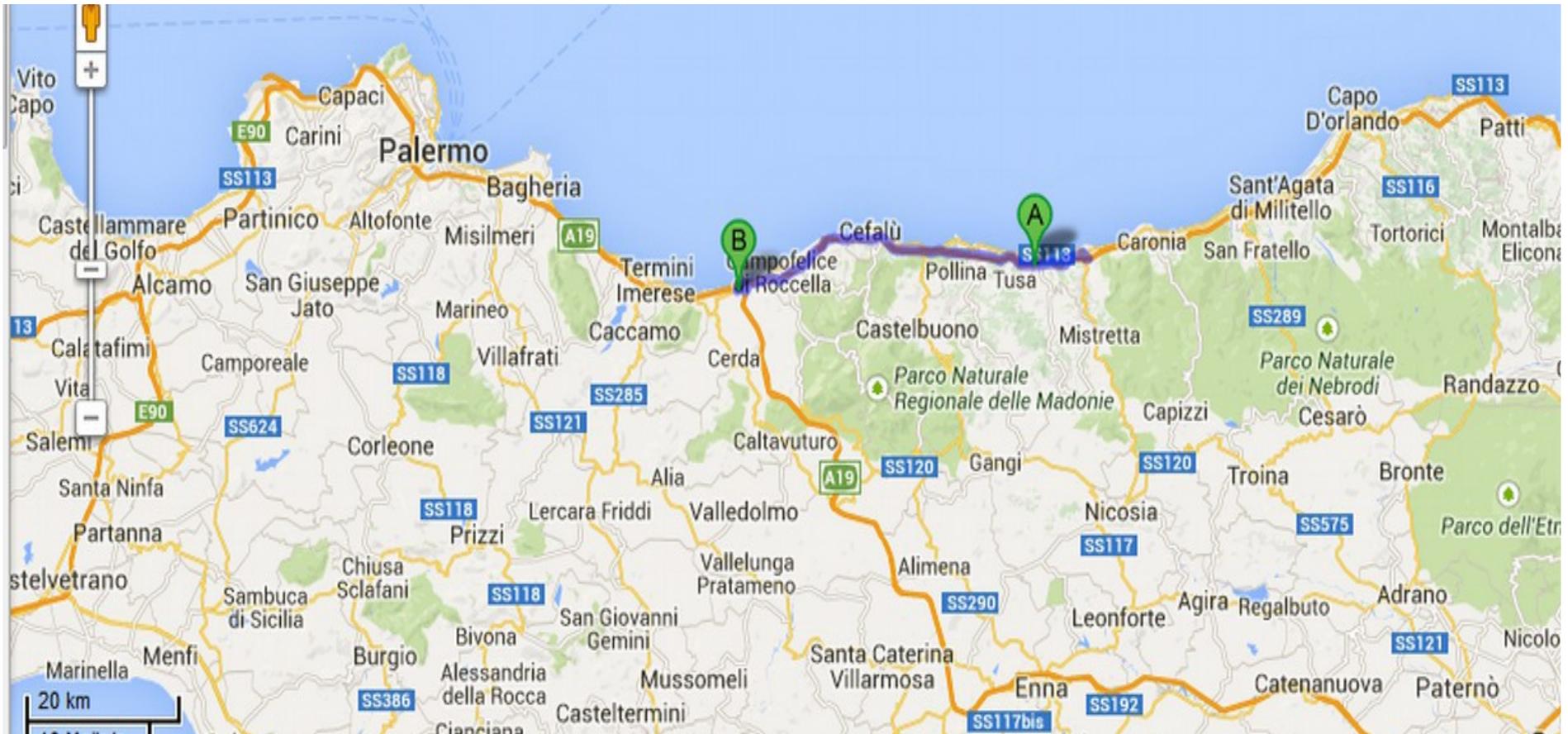
# 26.09.2014 Himerá

Den nichtgriechischen Ortsnamen verstanden die Siedler als ἡμέρα (hēméra, „Tag“). Himerá wurde von Zankle aus, 240 Jahre vor der Zerstörung 409, also 649 v. Chr. als ionisch-dorische Siedlung gegründet. Den Wohlstand von Himerá im 6./5. Jahrhundert bezeugt die reiche Münzprägung.

Die Stadt entwickelte sich sowohl auf der Anhöhe als auch nahe der Flussmündung. Im Nordost-Bereich gibt es ein trapezförmiges *temenos* mit vier sakralen Bauten.

Falco, Giulia, „Himerá“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 20. Oktober 2014.

# Halaesa – Himeria



# 26.09.2014 Himeria

## Museum



26.09.2014 Hимера



# 26.09.2014 Himera

## Tempel

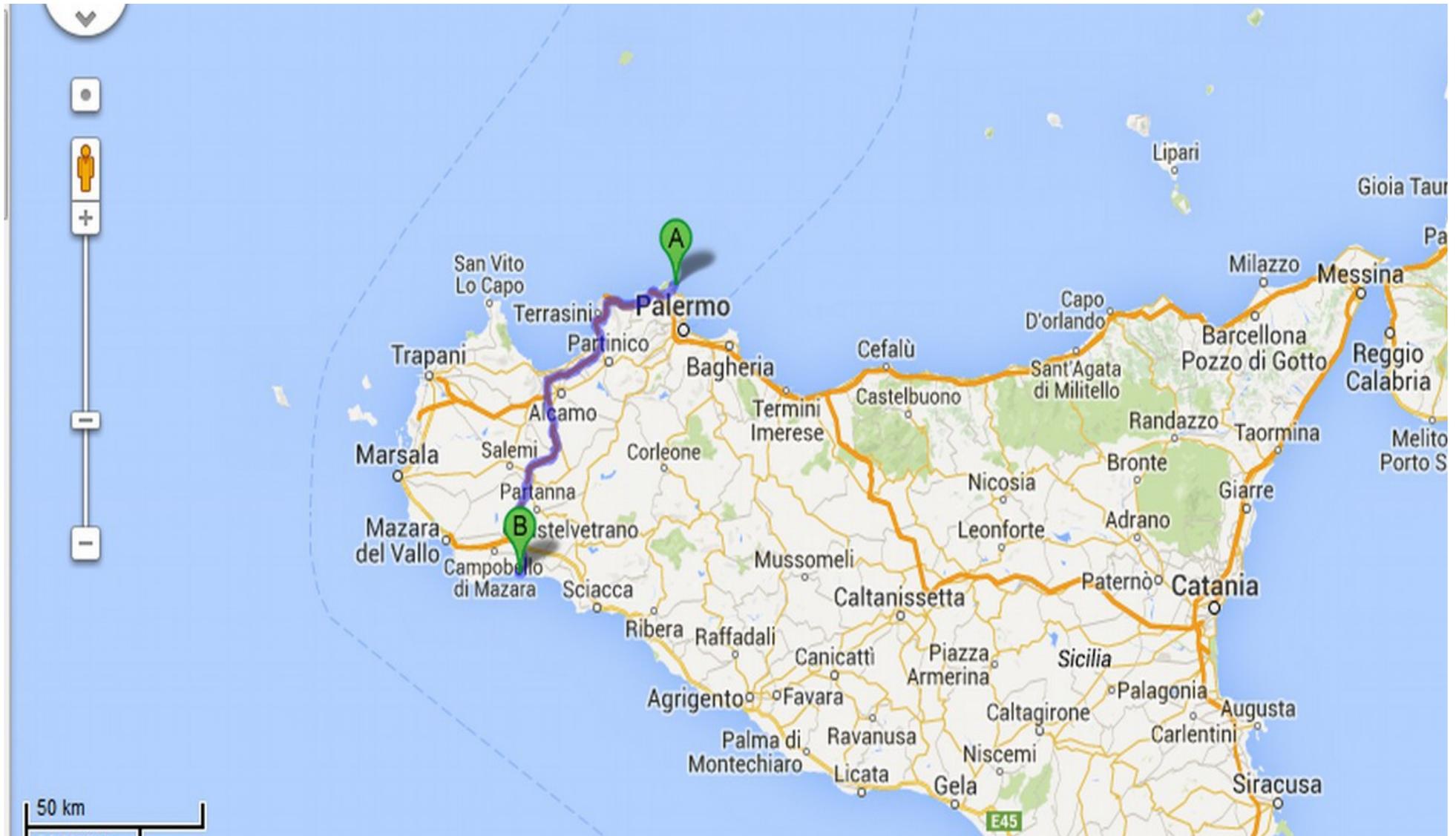


# 27.09.2014 **Selinunt**

Reich wurde Selinunt durch Weizenanbau auf dem großen, nördlich bis an die Grenzen von Segesta reichenden Territorium. Nicht unerheblich war auch der Ertrag der heilkräftigen Schwefel- und Thermalquellen am Monte S. Colgero. Dieser Reichtum dokumentiert sich etwa in der enormen Bautätigkeit im 6./5. Jahrhundert, dem reich ausgestatteten Schatzhaus von Selinunt in Olympia und der Münzprägung im 5. Jahrhundert v. Chr.

„Selinus“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Pozzillo – Selinunt



27.09.2014 Selinunt



# 27.09.2014 Selinunt



27.09.2014 **Selinunt**



27.09.2014 **Selinunt**



27.09.2014 **Selinunt**

**Steinbruch**



27.09.2014 **Selinunt**



27.09.2014 **Selinunt**

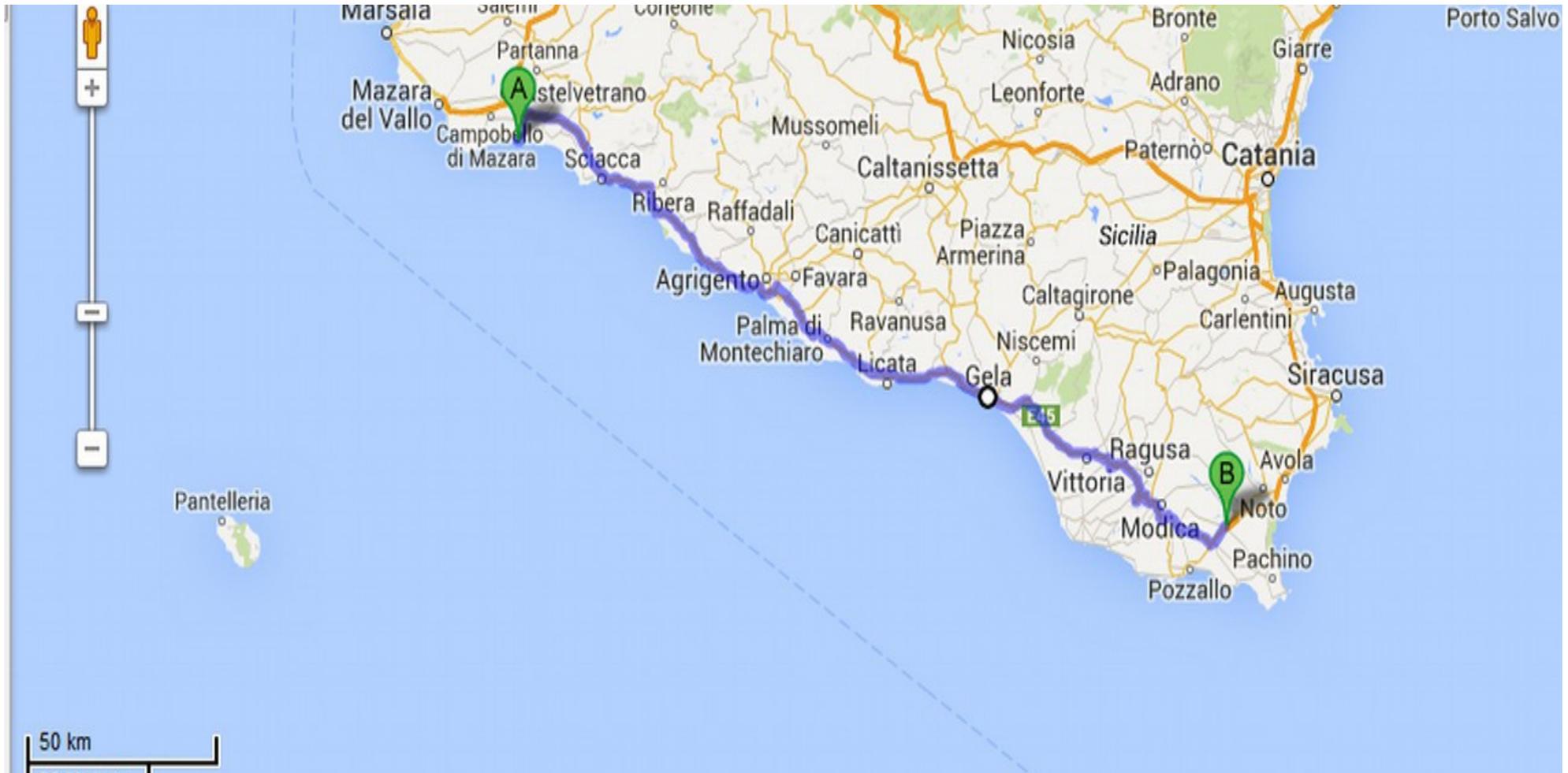
Säulentrommel, die beim Transport zerbrochen ist.



27.09.2014 **Strand**



# Selinunt – Rosolini



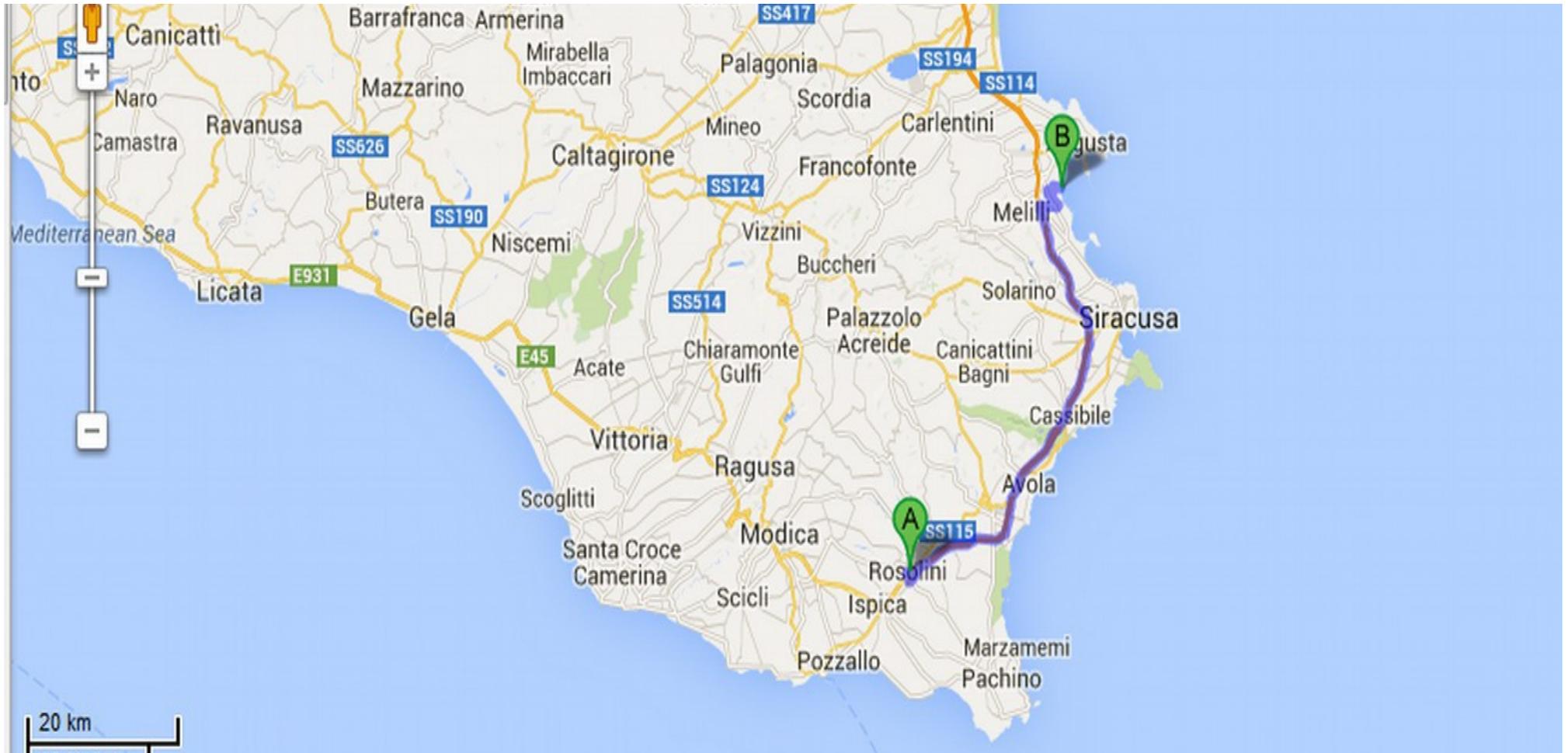
# 28.09.2014 Megara Hyblaea

Dem Hippodamos aus Milet, griechischer Architekt, Stadtplaner und Autor staatstheoretischer Schriften, wird fälschlicherweise das nach ihm benannte „hippodamische System“, ein rechtwinkelig angelegtes Raster in der Stadtplanung, das als Modul innerhalb eines orthogonalen Rasters die gesamte Siedlungsfläche gliederte, zugeschrieben. Dieses Raster war in den Koloniestädten des Westens und in Ionien bereits in archaischer Zeit bekannt.

Die Stadtanlage von Megara Hyblaea auf Sizilien gilt als frühester Beleg für diese Gliederung, die Hausbebauung, öffentliche Bereiche für Verwaltung und Ökonomie sowie sakrale Flächen voneinander trennte und zugleich miteinander in eine geordnete Beziehung setzte. Bereits im späten 8. Jahrhundert v. Chr. durchzog hier ein Raster weite Teile des Gebiets innerhalb der ummauerten Stadt.

Höcker, Christoph (Kissing), „Hippodamos“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 18. Oktober 2014.

# Rosolini – Megara Hyblaea



# 28.09.2014 Megara Hyblaea



# 28.09.2014 Megara Hyblaea



# 28.09.2014 Megara Hyblaea

Auf dieser Latrine kam man sich nah.

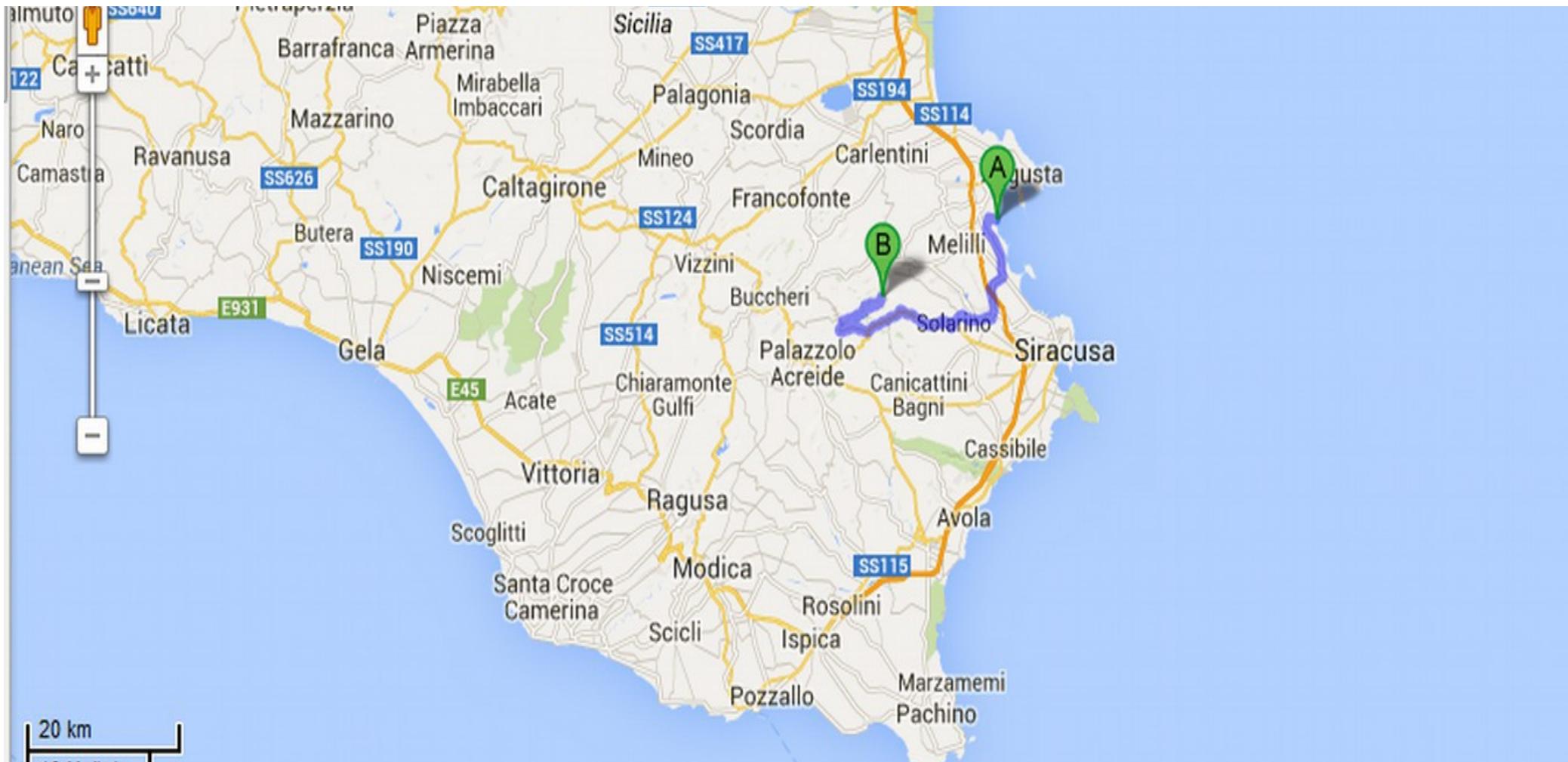


# 28.09.2014 Pantalica

Pantalica liegt im Hinterland von Syrakus. Das Plateau von ca. 8 Hektar Größe wird durch tief eingeschnittene Täler auf natürliche Weise geschützt und ist nur durch einen schmalen Sattel mit dem Umland verbunden. Seine Bedeutung liegt in den zahlreichen Grabbeigaben, die aus den mehr als 5.000 Kammergräbern in den Bergflanken geborgen wurden. Sie weisen Pantalica als Hauptort der indigenen Bevölkerung Südost-Siziliens aus und belegen eine Siedlungskontinuität vom 13. Jahrhundert bis in die 2. Hälfte des 8. Jahrhundert v. Chr. Der Ort wurde nach der Gründung von Syrakus langsam aufgegeben und erst in byzantinischer Zeit wieder genutzt.

Kohler, Christoph, „Pantalica“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 18. Oktober 2014.

# Megara Hyblaea – Pantalica



28.09.2014 Pantalica



28.09.2014 Pantalica



**28.09.2014 Pantalica**



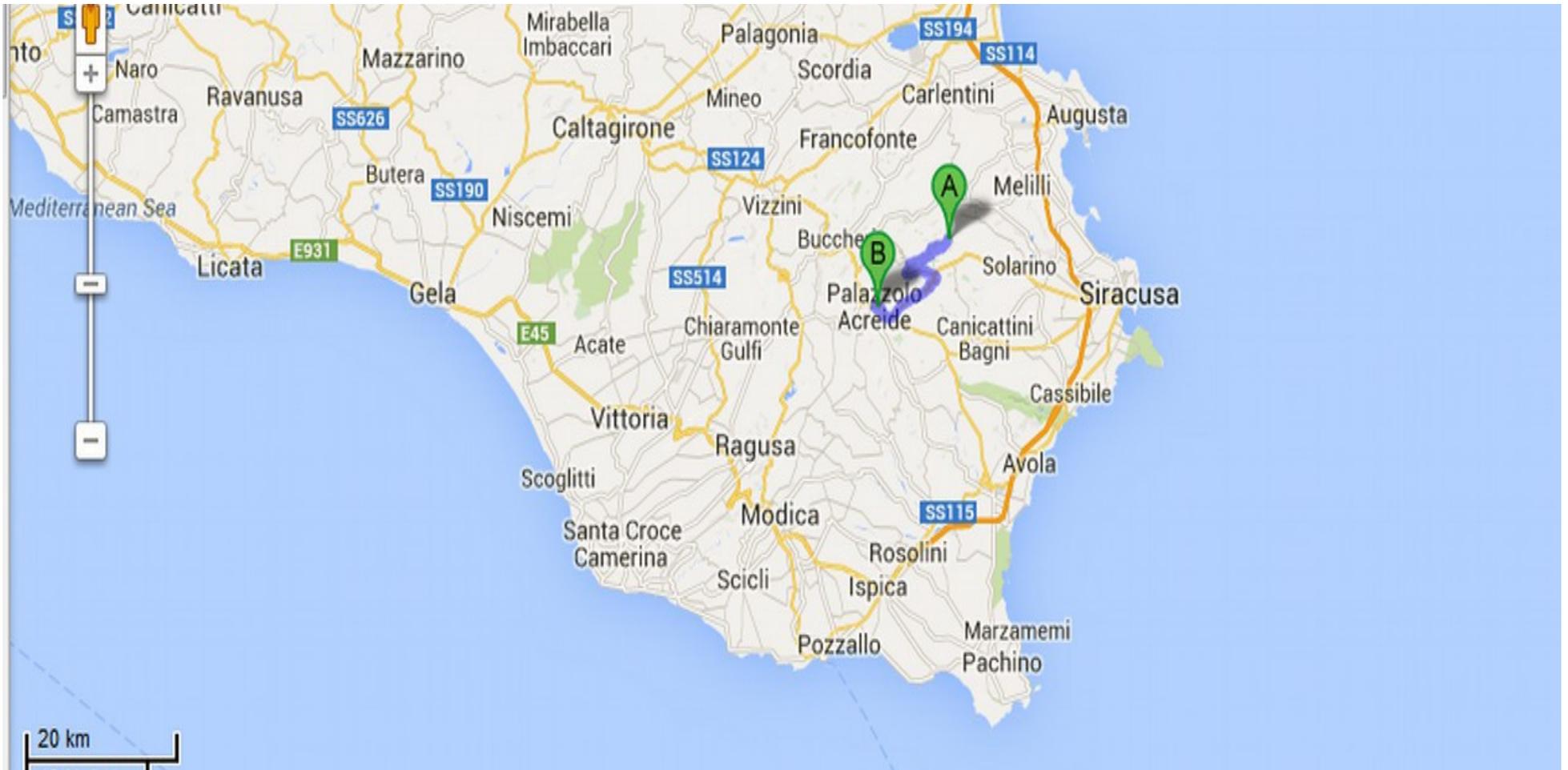
# 28.09.2014 Akrai

Akrai liegt 35 Kilometer westlich von Syrakus, von wo aus die Stadt 664 v. Chr. gegründet wurde. Akrai blieb mit der Mutterstadt durchweg verbunden.

Aus hellenistischer Zeit stammen das Theater, das Bouleuterion sowie Felsskulpturen aus dem Zusammenhang des Kybele-Kults. Die unterirdischen Nekropolen waren von römischer bis arabischer Zeit in Benutzung.

Guzzetta, G., „Akrai“, in: Der Neue Pauly. Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Pantalica – Akrai



# 28.09.2014 Akrai

Das Theater in Akrai ist eines der Kleinsten.  
Es verfügt über nur 600 Plätze.



28.09.2014 Akrai



28.09.2014 Akrai



28.09.2014 Akrai



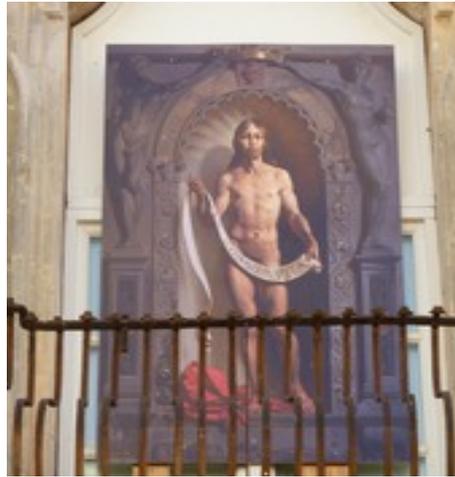
28.09.2014 Akrai

Bouleuterion



# 29.09.2014 freier Tag

## Noto



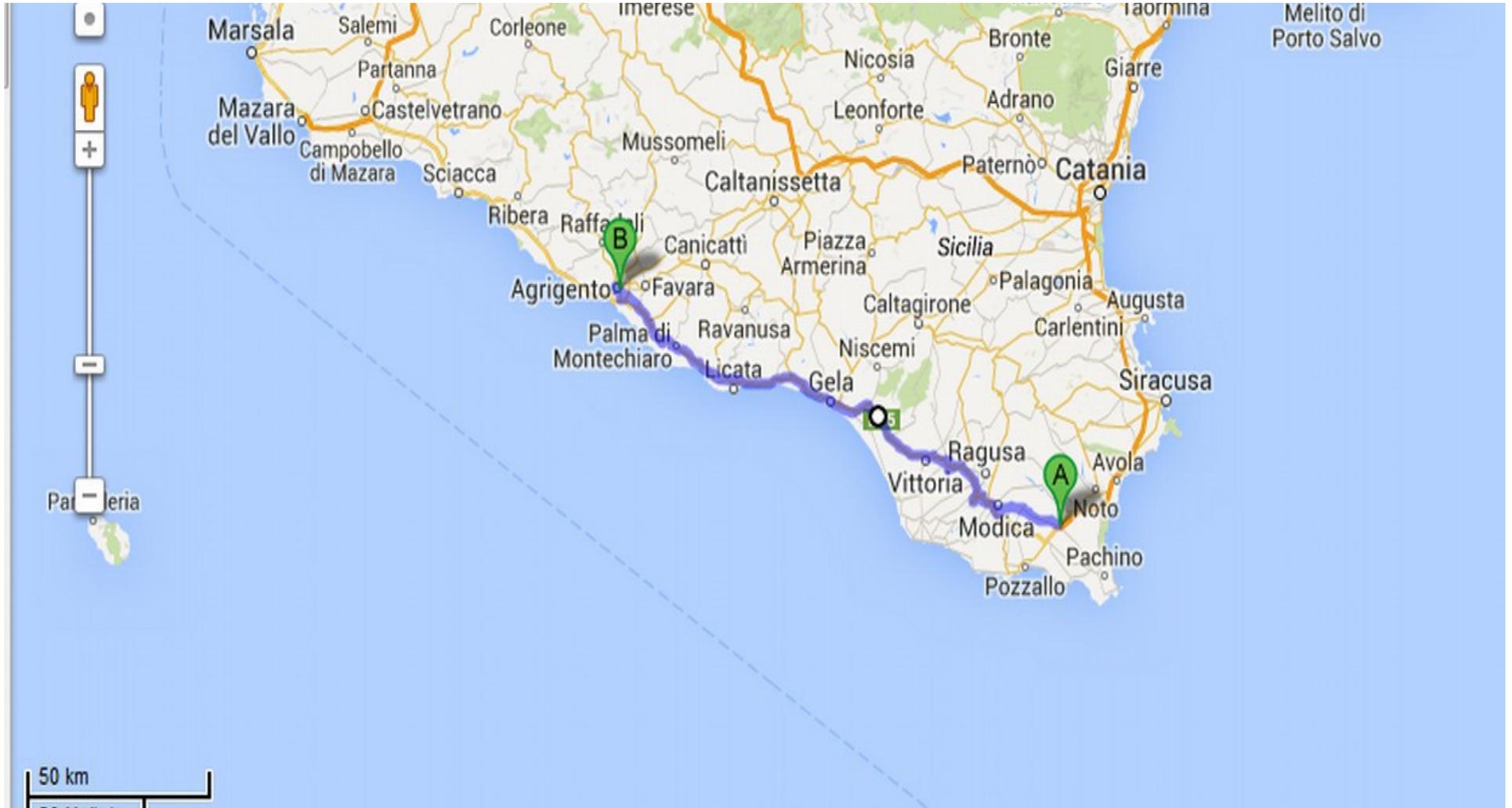
# 30.09.2014 Agrigent

Die offizielle Gründung von Agrigent erfolgte 153 Jahre nach der von Syrakus (734 v. Chr.), also 582/81 v. Chr., doch ist diese Datierung wohl um etwa 20 Jahre hinaufzurücken. Die bedeutende Macht von Agrigent bezeugen schon im 6. Jahrhundert v. Chr. die sagenhaften Berichte über den Tyrannen Phalaris und die damals errichtete Befestigungsanlage. Nachdem Phalaris in Agrigent an die Macht gekommen war, weitete er den Einflussbereich von Agrigent auf Kosten von Gela aus.

Zu Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr. warf sich Theron zum Tyrann von Agrigent auf und zwar im Bunde mit Gelon. Nach dem Tode des Hippokrates warf sich Gelon in Gela zum Tyrann auf, um dann Syrakus zu besetzen, wo er seine Residenz aufschlug. Zusammen erwiesen sich die beiden Tyrannen stark genug, 480 v. Chr. die Karthager bei Himera zu schlagen. Der Friedensvertrag sicherte ihnen eine bedeutende Kriegsentschädigung in Silber, was zur Steigerung der städtischen Münzprägung und der Förderung des Baus von Tempeln, die mächtigsten in Agrigent, führte. Sie blieben allerdings unvollendet.

Manganaro, Giacomo, „Akragas“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

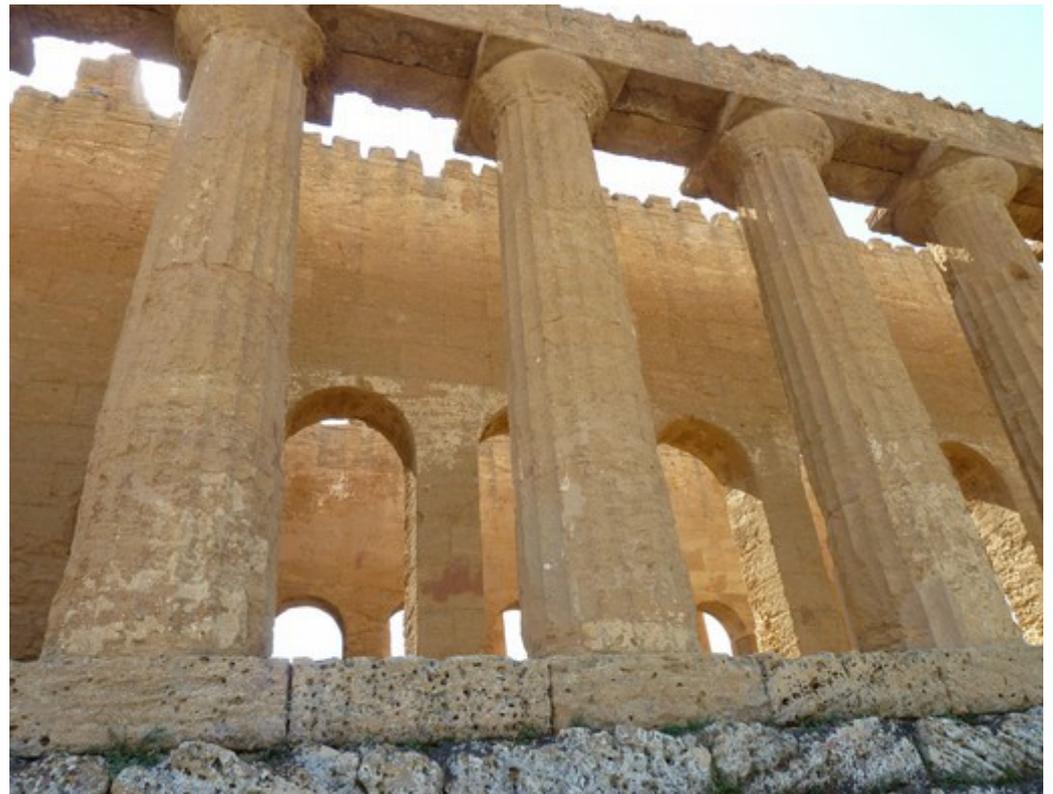
# Rosolini – Agrigenti



# 30.09.2014 Agrigento



30.09.2014 Agrigent



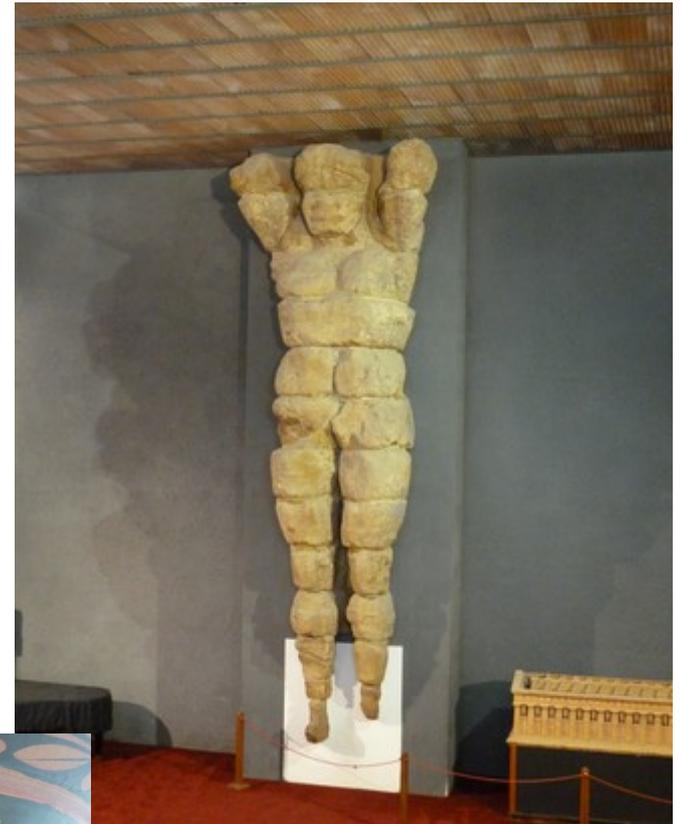
# 30.09.2014 Agrigent



30.09.2014 Agrigent



# 30.09.2014 Agrigento



30.09.2014 Agrigent



30.09.2014 Agrigent



# 30.09.2014 Agrigent



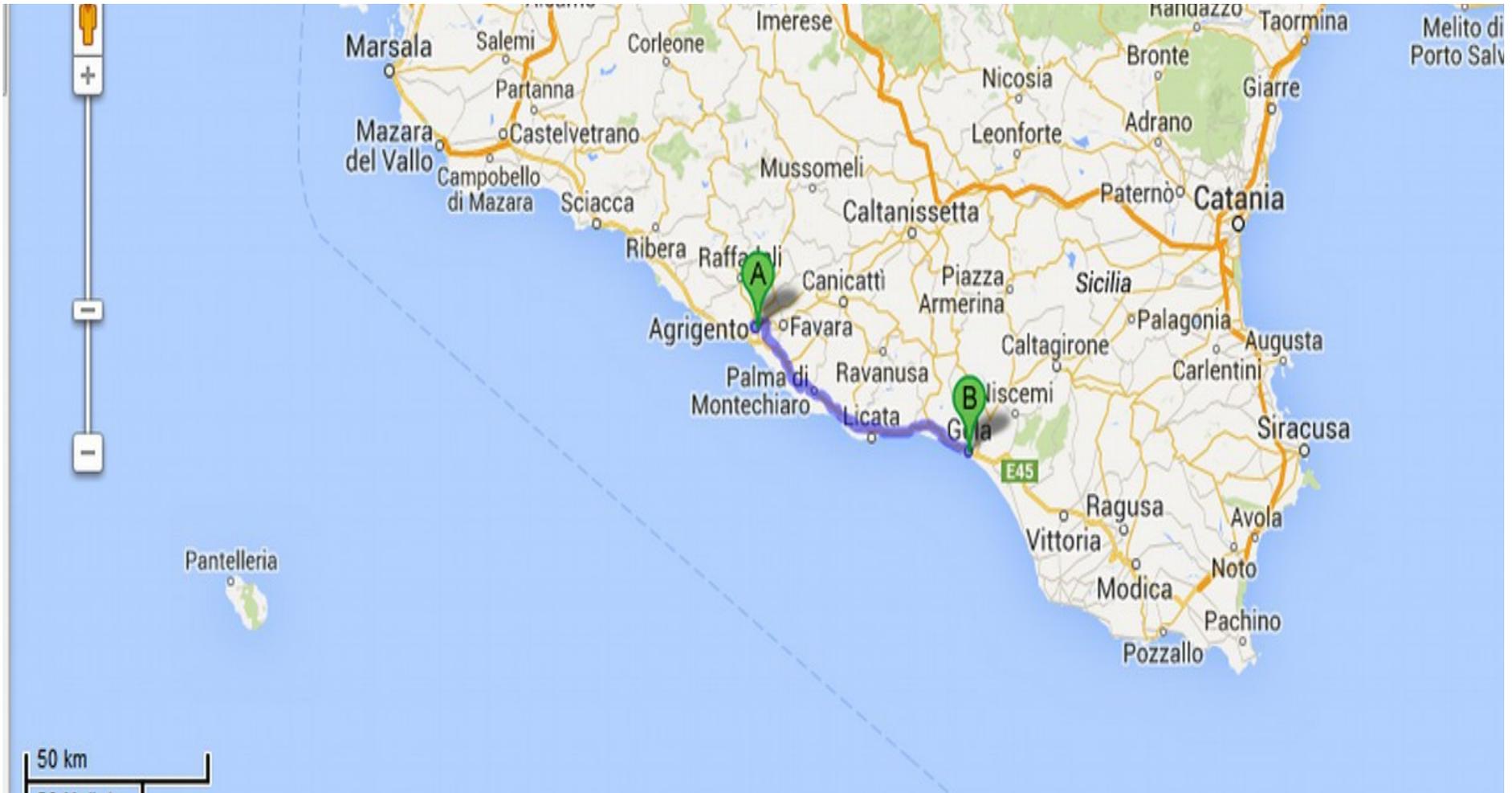
# 30.09.2014 Gela

Die Stadt Gela wurde als dorische Kolonie Lindioi 45 Jahre nach der Gründung von Syrakus, also 690 v. Chr. gegründet.

Jahrhunderte währende Raubgrabungen in den Nekropolen haben schon seit dem 18. Jahrhundert Museen und private Sammlungen in ganz Europa mit kostbaren griechischen Vasen ausgestattet. Gela ist heute eine der am besten erforschten griechischen Städte von Sizilien, was ihre städtebaulichen Aspekte, ihre große Zahl an Monumenten und ihre reichhaltige kunsthandwerkliche Produktion betrifft, die in der aus Ton gefertigten architektonischen Ornamentik und der Töpferkunst ebenso zum Ausdruck kommt wie in den zahlreichen Münzserien. Das Meer vor Gela bewahrte viele gut erhaltene Überreste.

„Gela“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Agrigent – Gela



30.09.2014 Gela

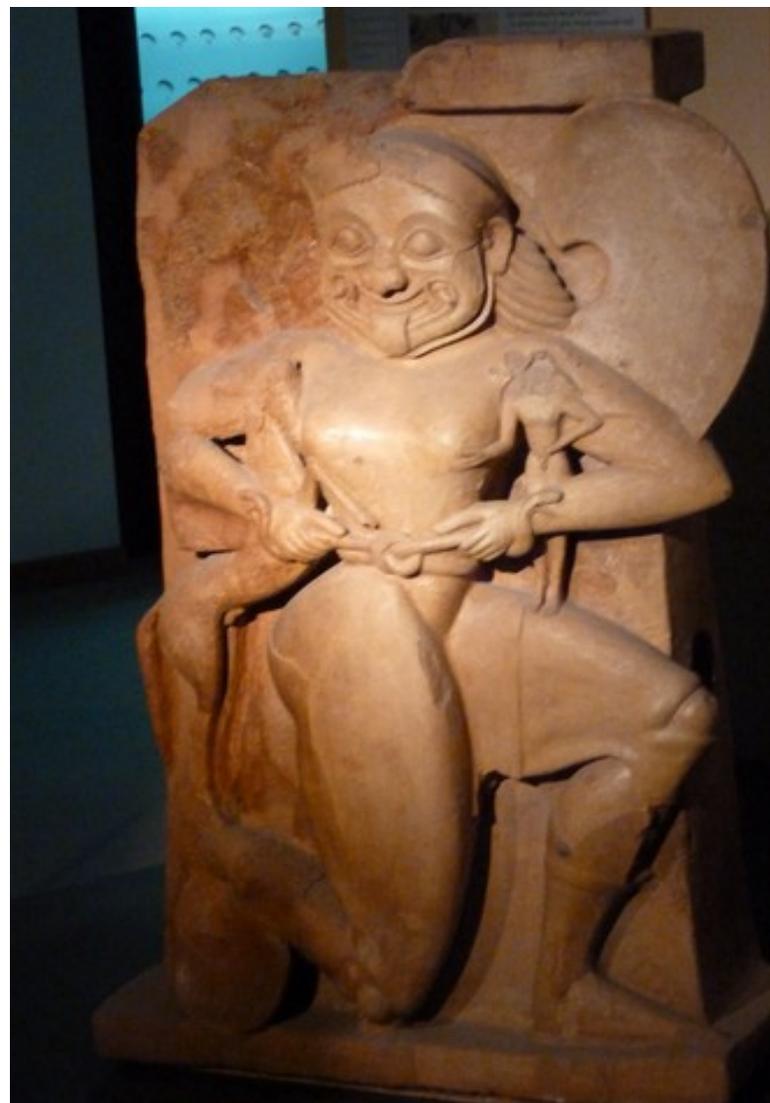


# 30.09.2014 Gela

Die Funktion der kleinen Löcher ist nicht bekannt. Vermutet wird, dass es sich um ein Element einer griechischen Dusche handeln könnte.



30.09.2014 Gela

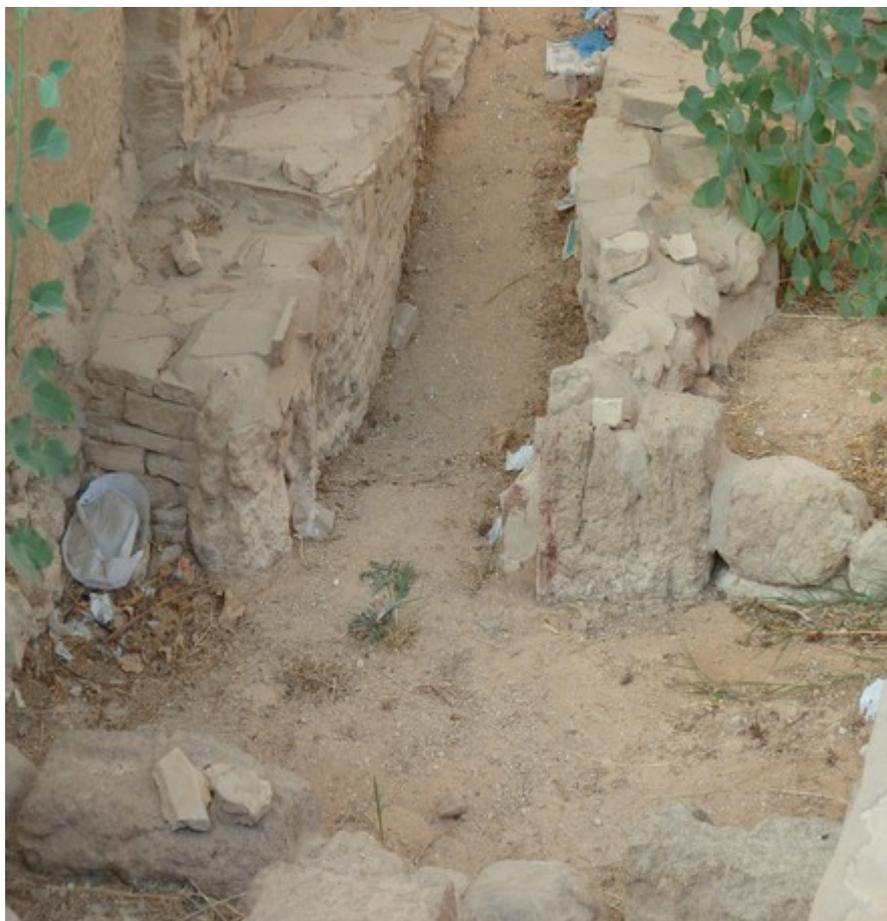


**30.09.2014 Gela**

## Griechische Therme



30.09.2014 Gela



30.09.2014 Gela



# 01.10.2014 Syrakus

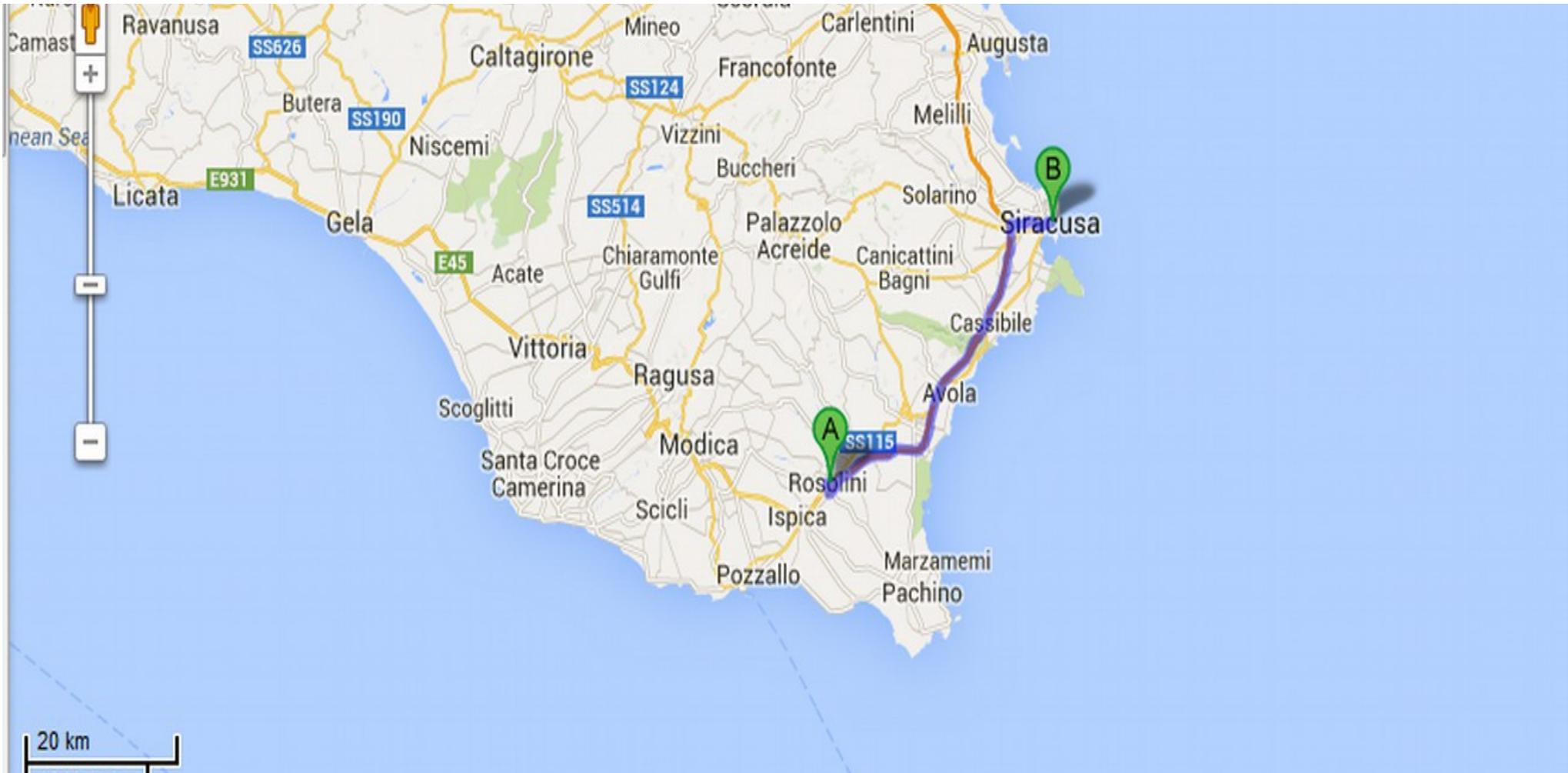
Syrakus wurde 734/3 v. Chr. von Korinth gegründet. Der Name soll sich von dem auch Syrákō genannten Sumpfgebiet Lysimeleia ableiten, das sich westlich der Festlandzunge, die wie die gegenüberliegende Insel Ortygia die erste Brückenkopfsiedlung (besiedelt seit dem frühen Paläolithikum) bildete, bis ins 20. Jahrhundert erhalten hat.

Typisches Regierungsmodell auf ganz Sizilien, aber besonders in Syrakus, war die Tyrannis. Die einzelnen Tyrannen führten mächtige Allianzen an und begründeten die Hegemonie von Syrakus in Sizilien und rüsteten die Stadt zur Seemacht hoch. Trotz andauernder kräftezehrender Hegemonialkämpfe im Mutterland war Syrakus die bedeutendste Großmacht der griechischen Welt.

Unter römischer Vorherrschaft war Syrakus weiterhin eine selbst verwaltende Stadt. Nach wie vor ökonomisch attraktiv und urbanistisch-kulturell reizvoll, war sie hinsichtlich der Ausbeutung durch römische Amtsträger besonders gefährdet. Augustus erhob Syrakus 21 v. Chr. zur *colonia*, was offenbar ein intensives Bauprogramm zur Folge hatte.

„Syrakusai“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Rosolini – Syrakus

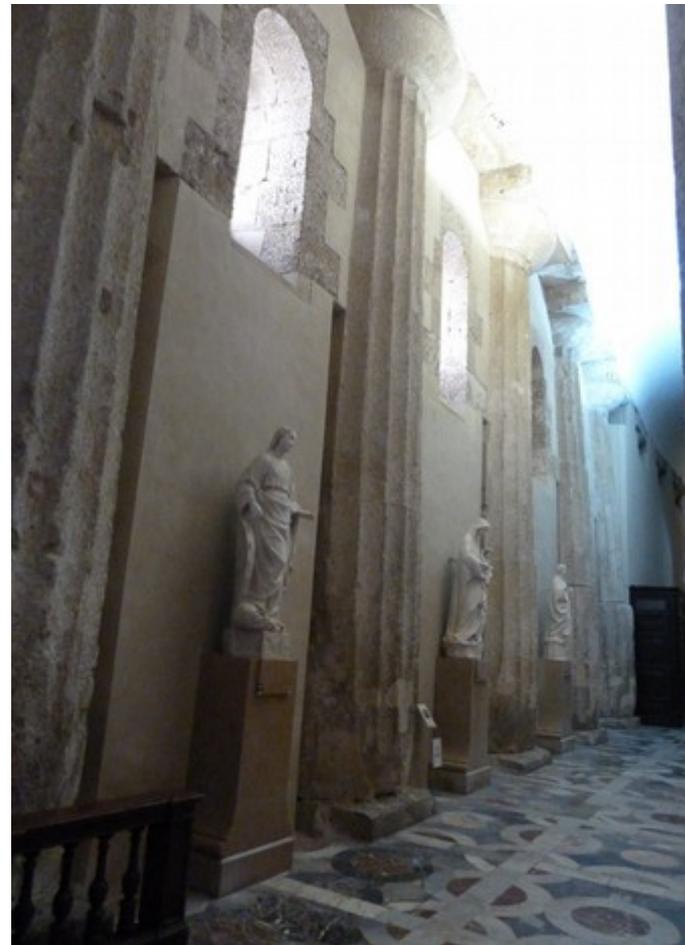


01.10.2014 **Syrakus**



# 01.10.2014 Syrakus

Im Dom sieht man an den architektonischen Elementen, wie antike Tempel zu christlichen Kirchen umgebaut wurden.



# 01.10.2014 **Syrakus**

Der Krater wurde zu einem Taufbecken umfunktionalisiert.



01.10.2014 **Syrakus**



# 01.10.2014 Syrakus

## Altar von Hieron II

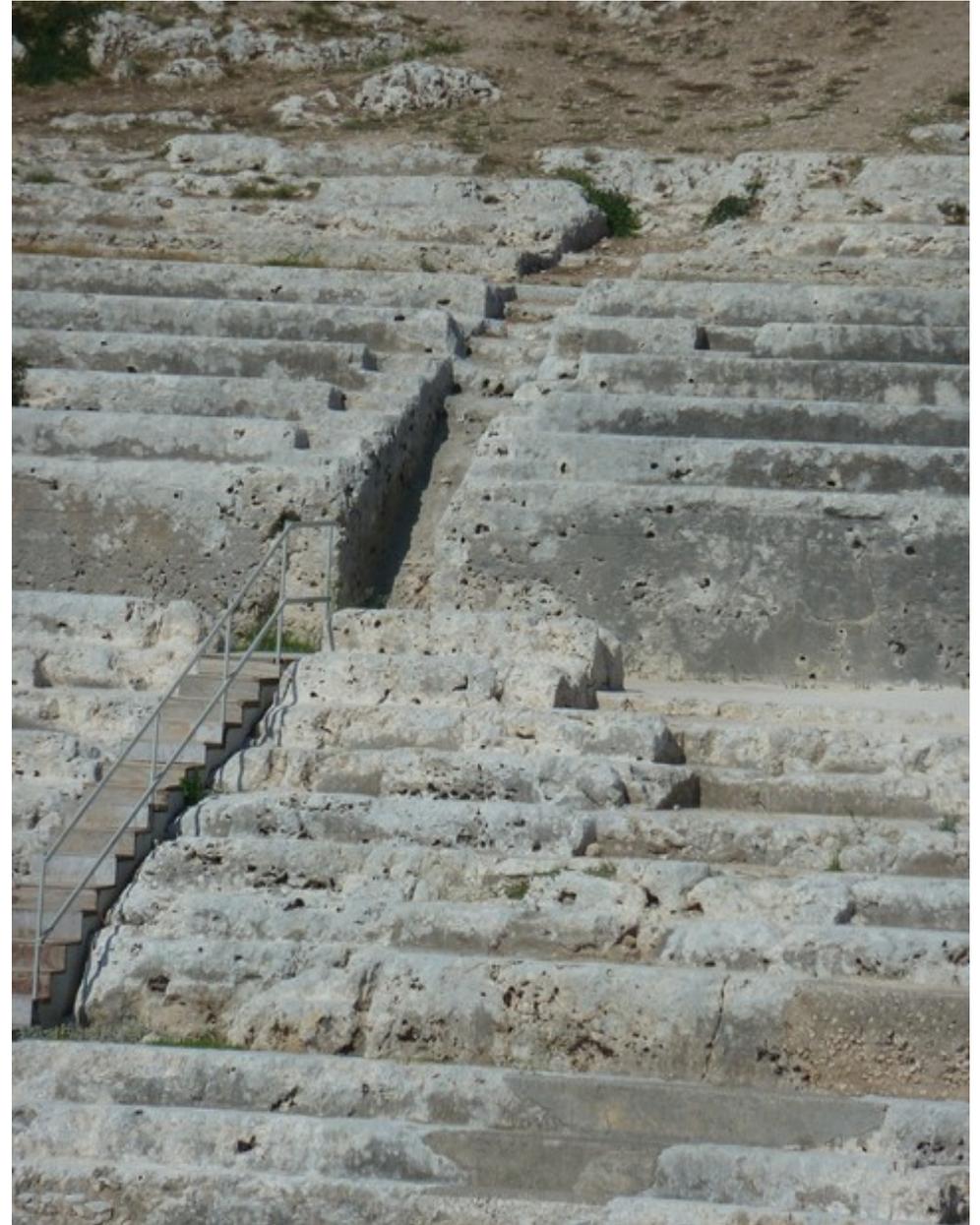
Auf diesem Altar konnten hundert Opfertiere zugleich geopfert werden.



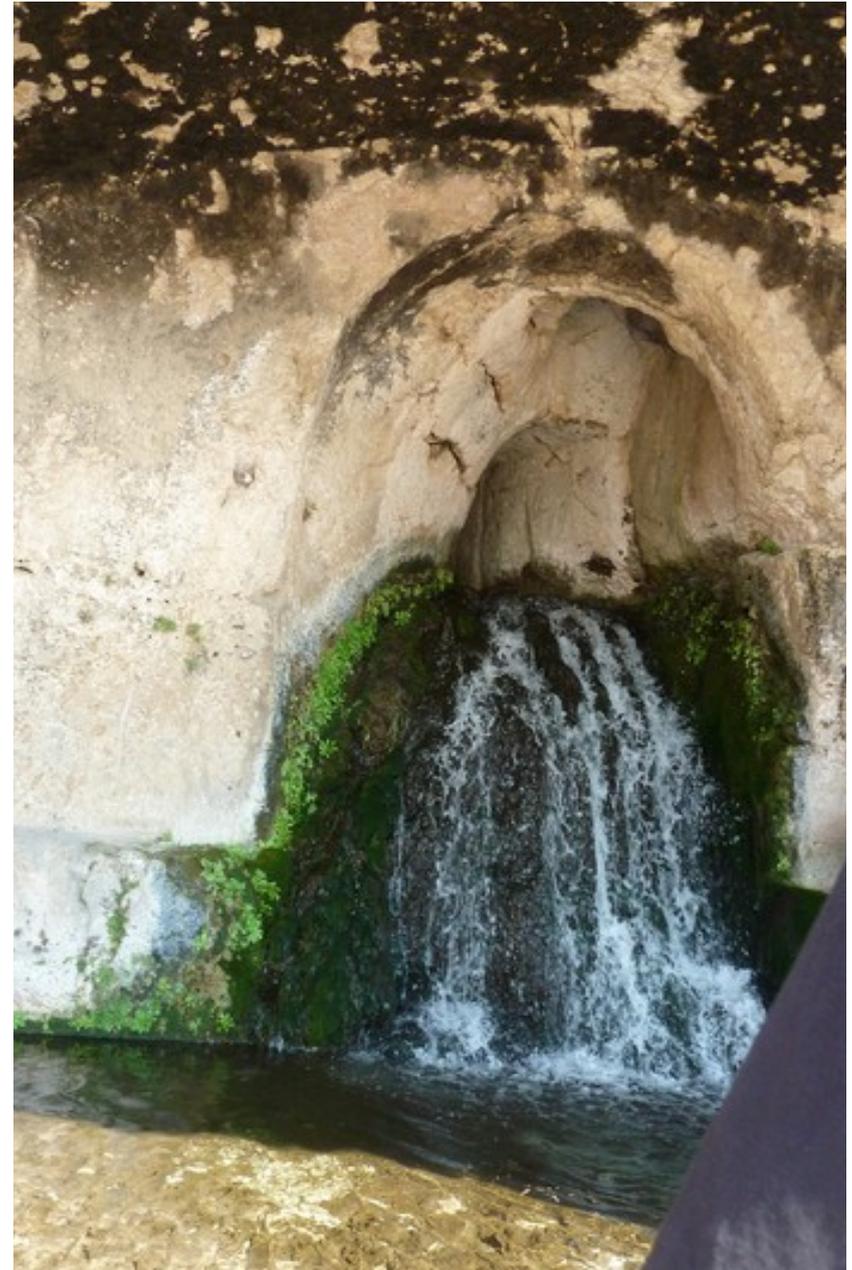
01.10.2014 **Syrakus**



01.10.2014 **Syrakus**



# 01.10.2014 Syrakus



01.10.2014 **Syrakus**

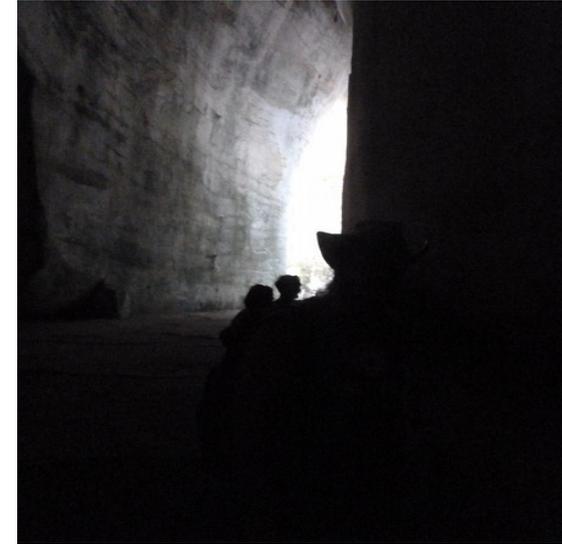


01.10.2014 **Syrakus**



# 01.10.2014 Syrakus

## Ohr des Dionysios



01.10.2014 **Syrakus**

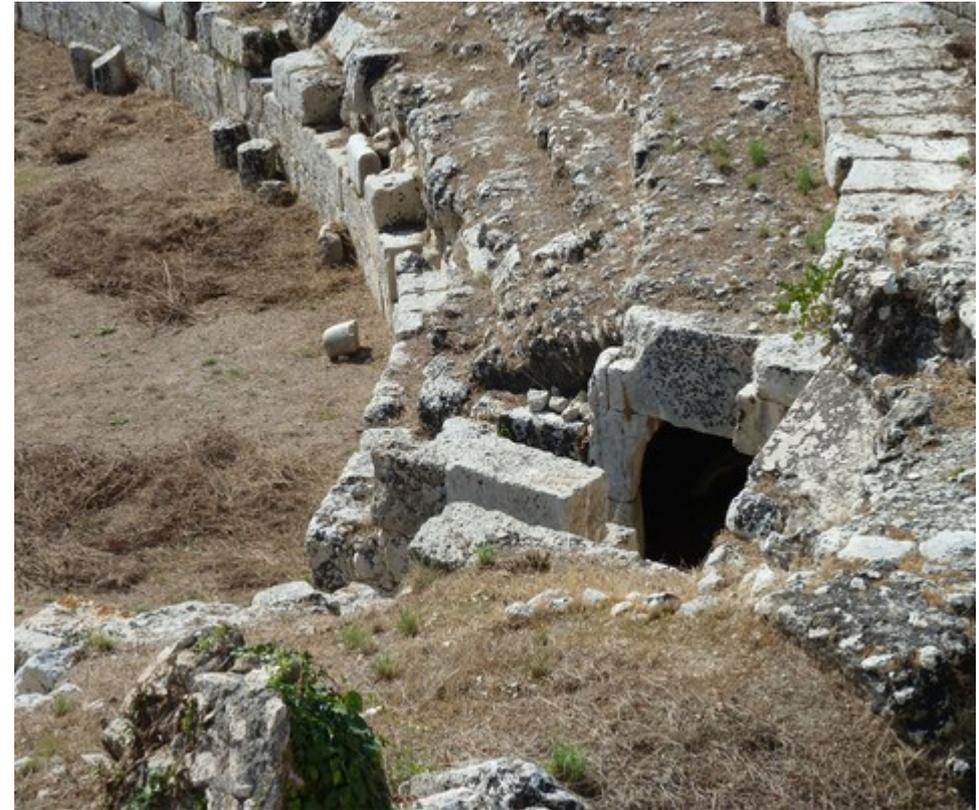


01.10.2014 **Syrakus**

Amphitheater



# 01.10.2014 Syrakus



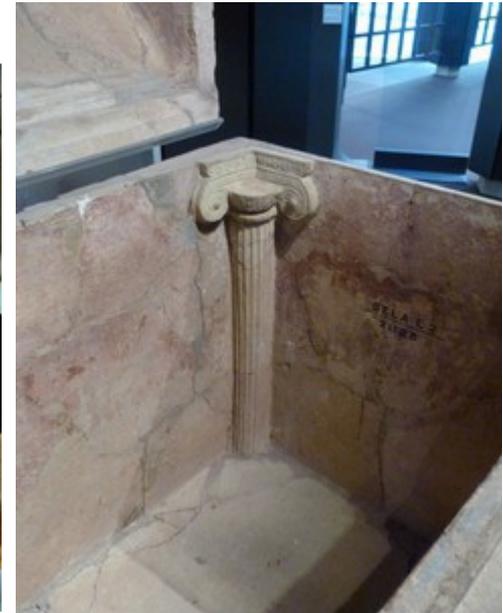
# 01.10.2014 Syrakus



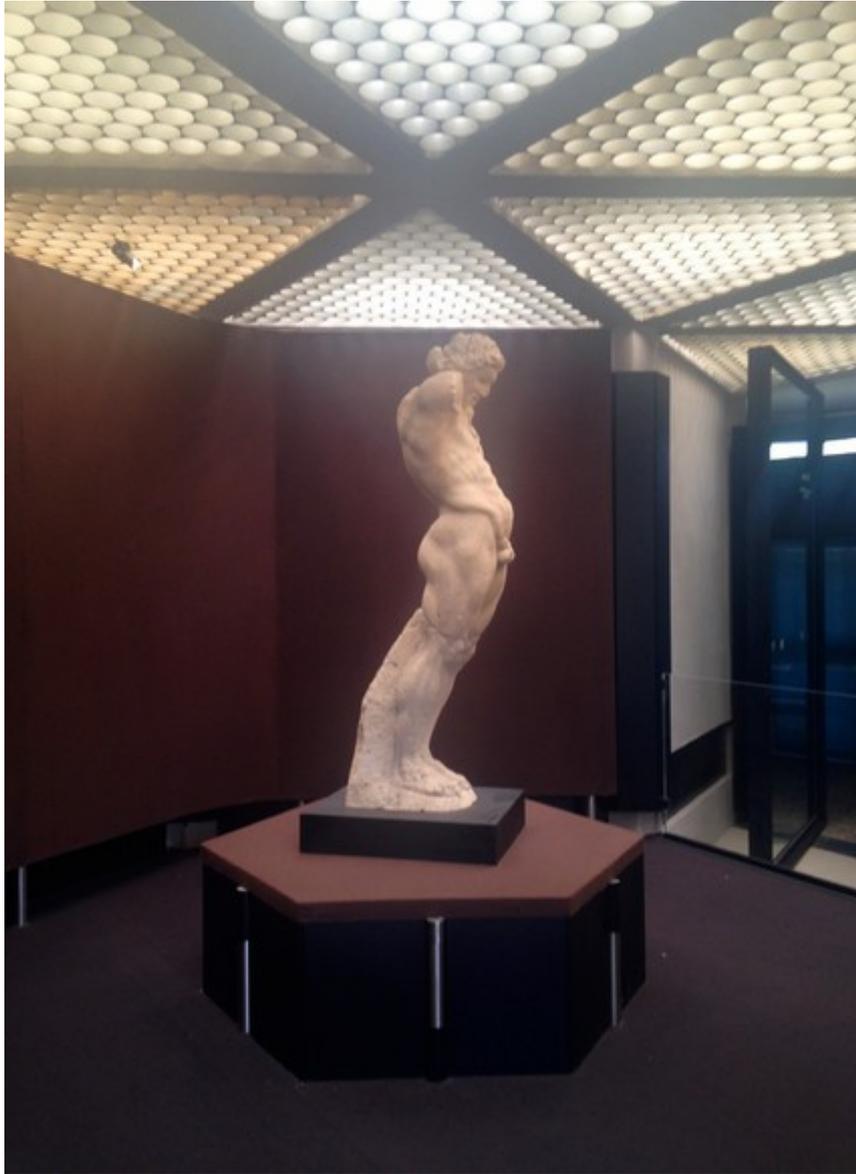
01.10.2014 Syrakus



# 01.10.2014 Syrakus



01.10.2014 **Syrakus**



01.10.2014 **Syrakus**



01.10.2014 **Syrakus**

Töpferschrott



01.10.2014 **Syrakus**

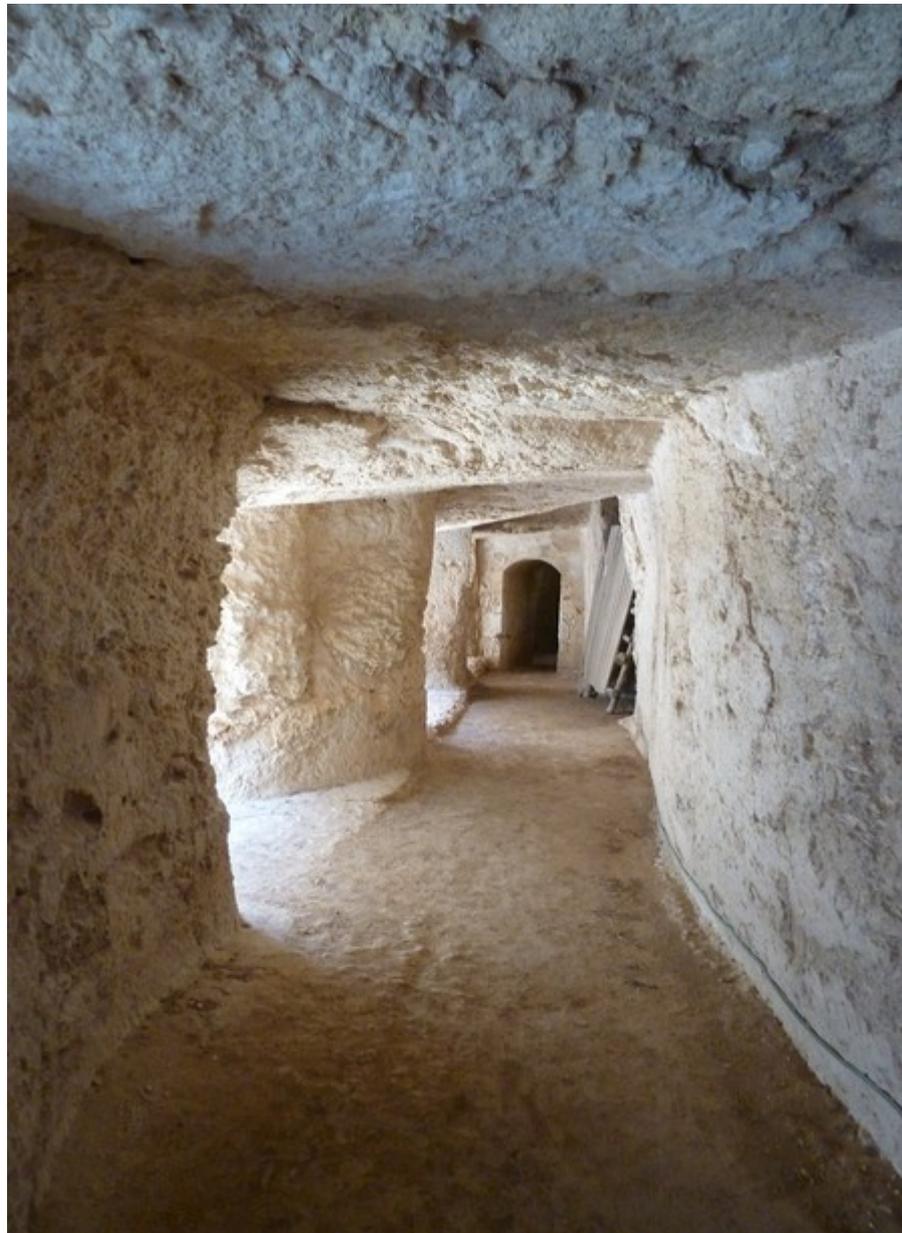
Fort Euryalos



01.10.2014 **Syrakus**



01.10.2014 **Syrakus**



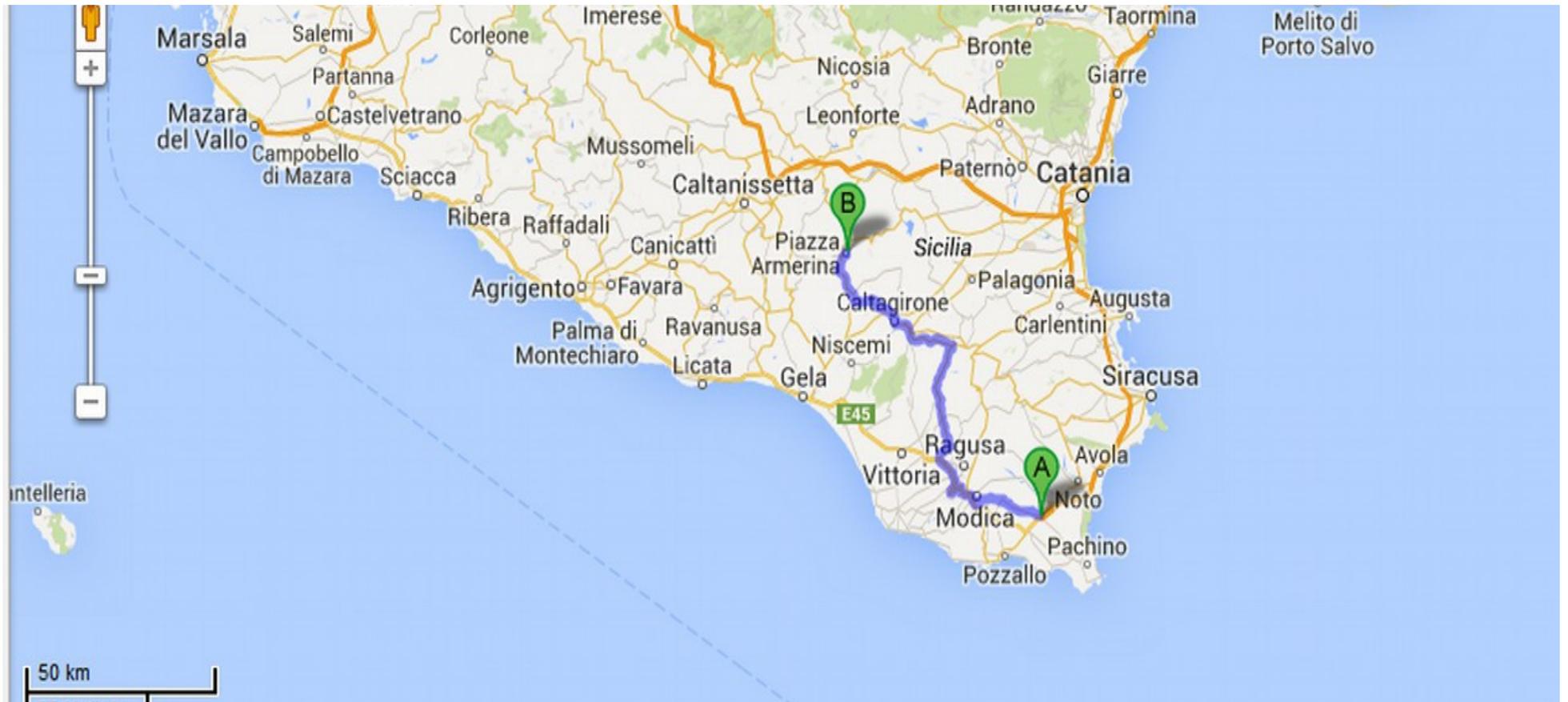
## 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

Die Villa del Casale ist eine ausgedehnte spätantike Villenanlage, die in einem Tal zwischen dem Monte Casale, dem Monte Mangone und dem Colle di Piazza Vecchia liegt. Benannt ist die Anlage nach der nahegelegenen modernen Ortschaft. Aufgrund der Keramikfunde wird für die Villa eine Entstehungszeit zwischen 305 und 325 n. Chr. angenommen. Die antiken Restaurierungen der Mosaiken sprechen dafür, dass die Anlage in dieser Form bis in byzantinische Zeit bewohnt war. Danach wurde sie bis zu ihrer endgültigen Zerstörung im 12. Jahrhundert n. Chr. von Bauern und Handwerkern quasi als Dorf genutzt.

Die zahlreichen großflächigen Mosaiken machen den Komplex zu einem der wichtigsten Fundplätze aus der Zeit der Tetrarchie. Die Mosaiken standen bei den ersten Ausgrabungen und während der weiteren Forschungen allerdings derart lange im Zentrum, dass der übrige Befund, d.h. frühere bzw. spätere Siedlungsschichten, aber auch die Architektur, zunächst nur ungenügend untersucht wurden.

„Piazza Armerina“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

# Rosolini – Piazza Armerina



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

## Thermenanlage



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



02.10.2014 **Villa del Casale (Piazza Armerina)**

## Die Kleine Jagd



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

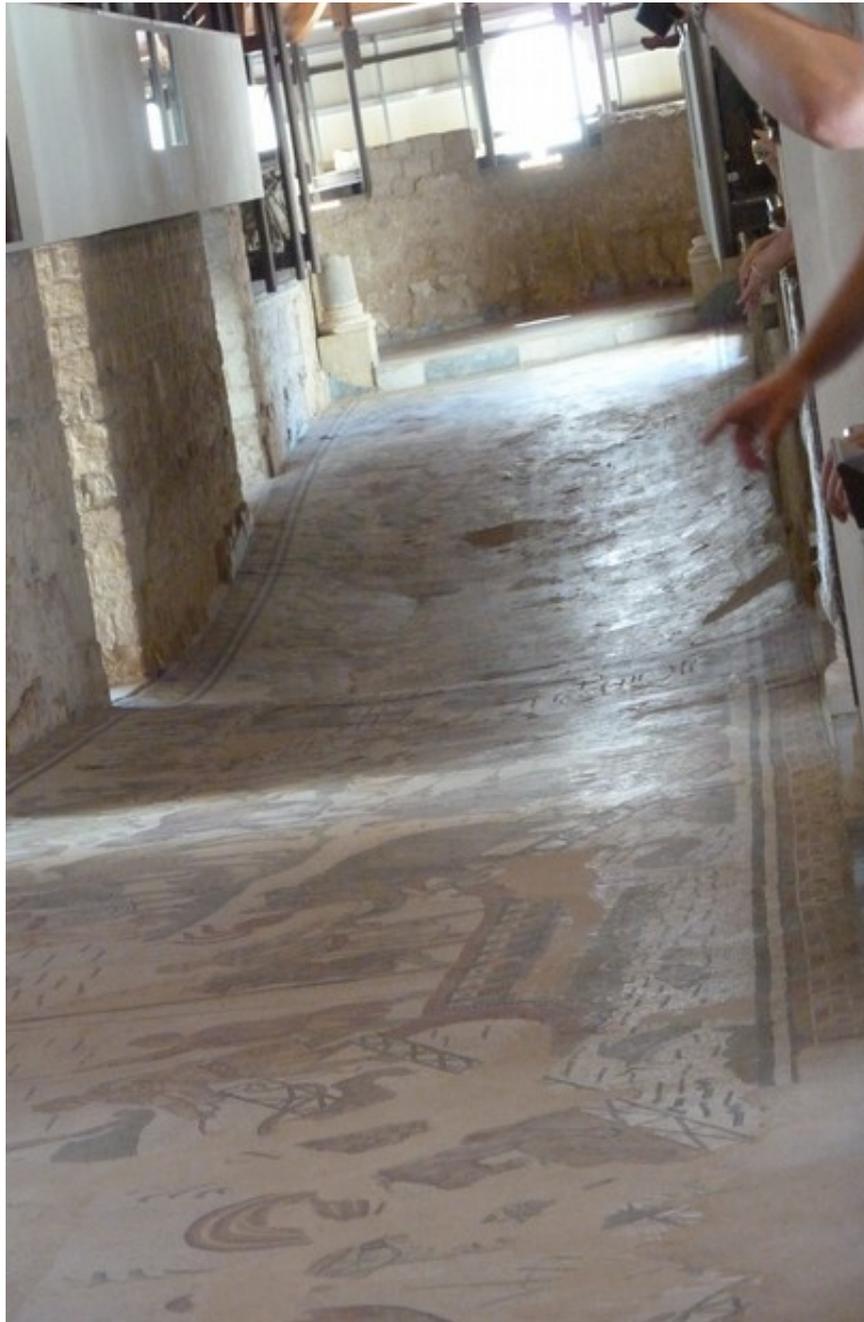


# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

## Die Große Jagd



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

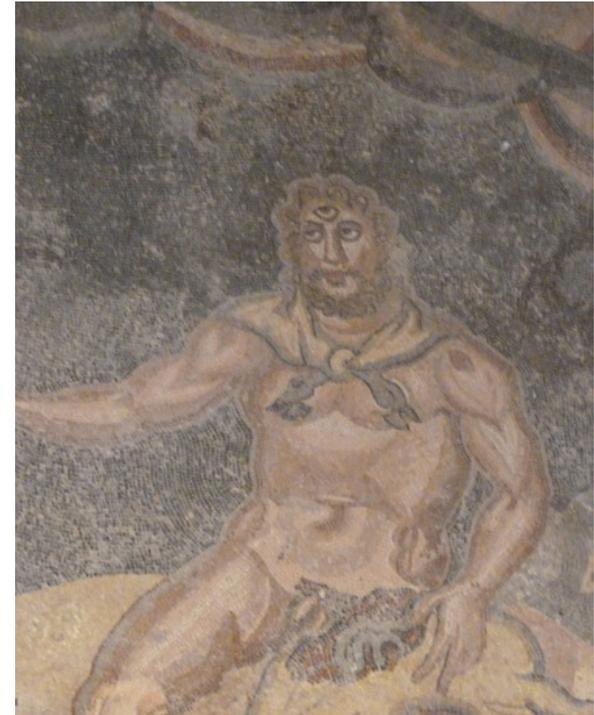


# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)

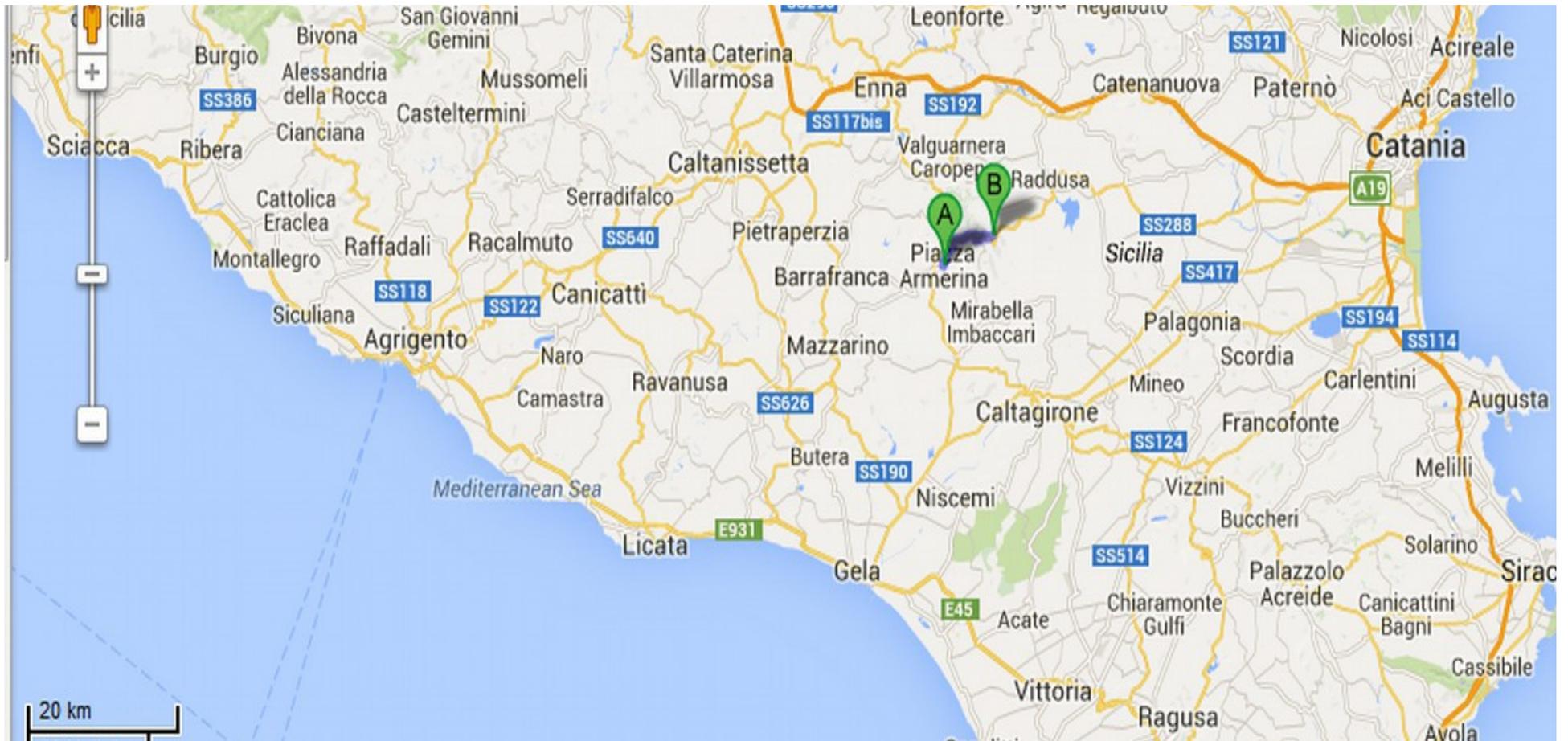
## Kinderlatrine



# 02.10.2014 Villa del Casale (Piazza Armerina)



# Piazza Armerina – Aidone



02.10.2014 **Aidone**



02.10.2014 Aidone

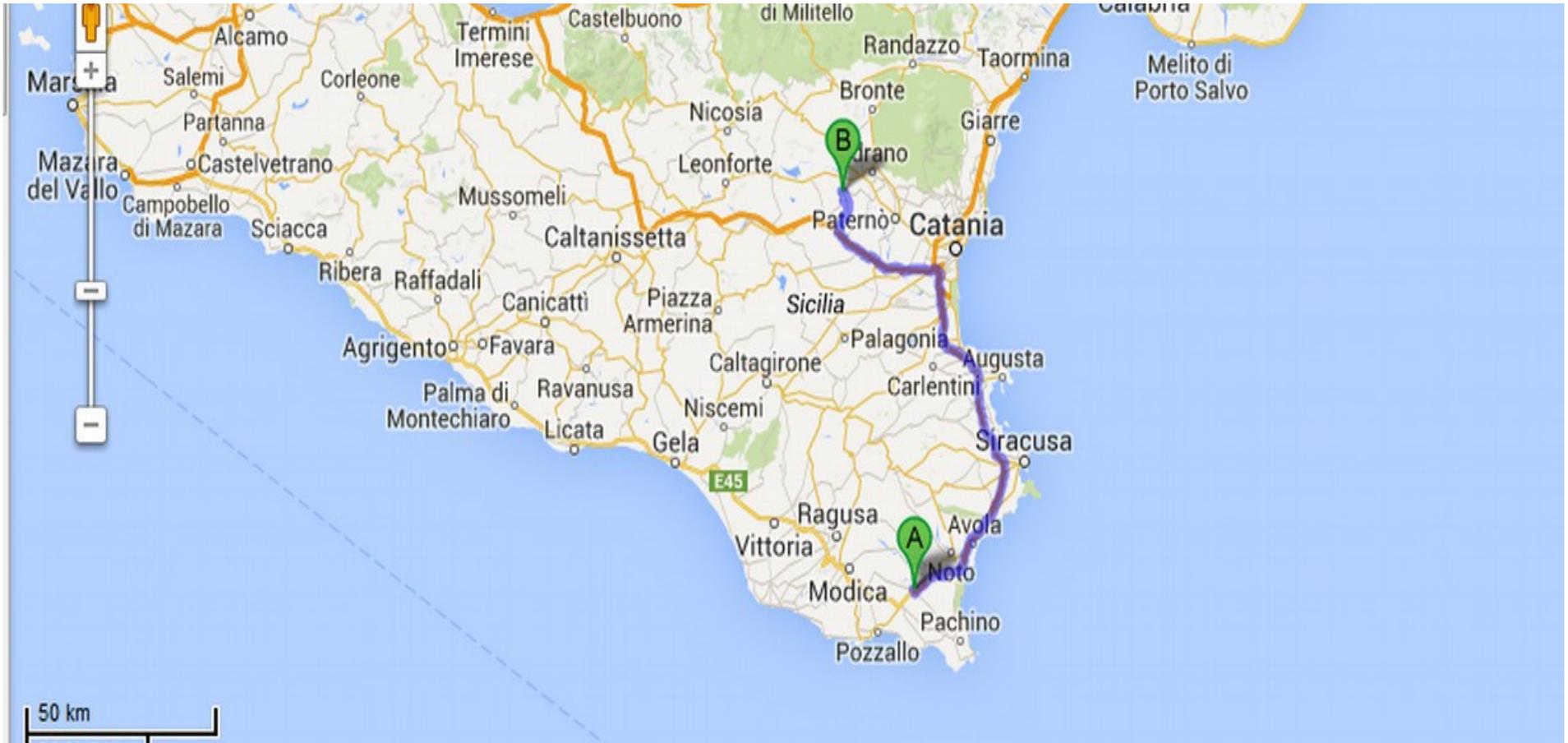


# 03.10.2014 Centuripe

Centuripe ist eine sikulische Stadt, die 30 Kilometer südwestlich des Vulkans Aitne (726 Meter Höhe) in strategisch wichtiger Lage zwischen der Ebene von Katane und dem Landesinnern liegt. Centuripe war in der römischen Provinz Sicilia eine der wenigen *civitates liberae atque immunes* (freie Bürgerschaft, die frei von Tributzahlungen ist).

Patané, Rosario, „Kentoripa“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 19. Oktober 2014.

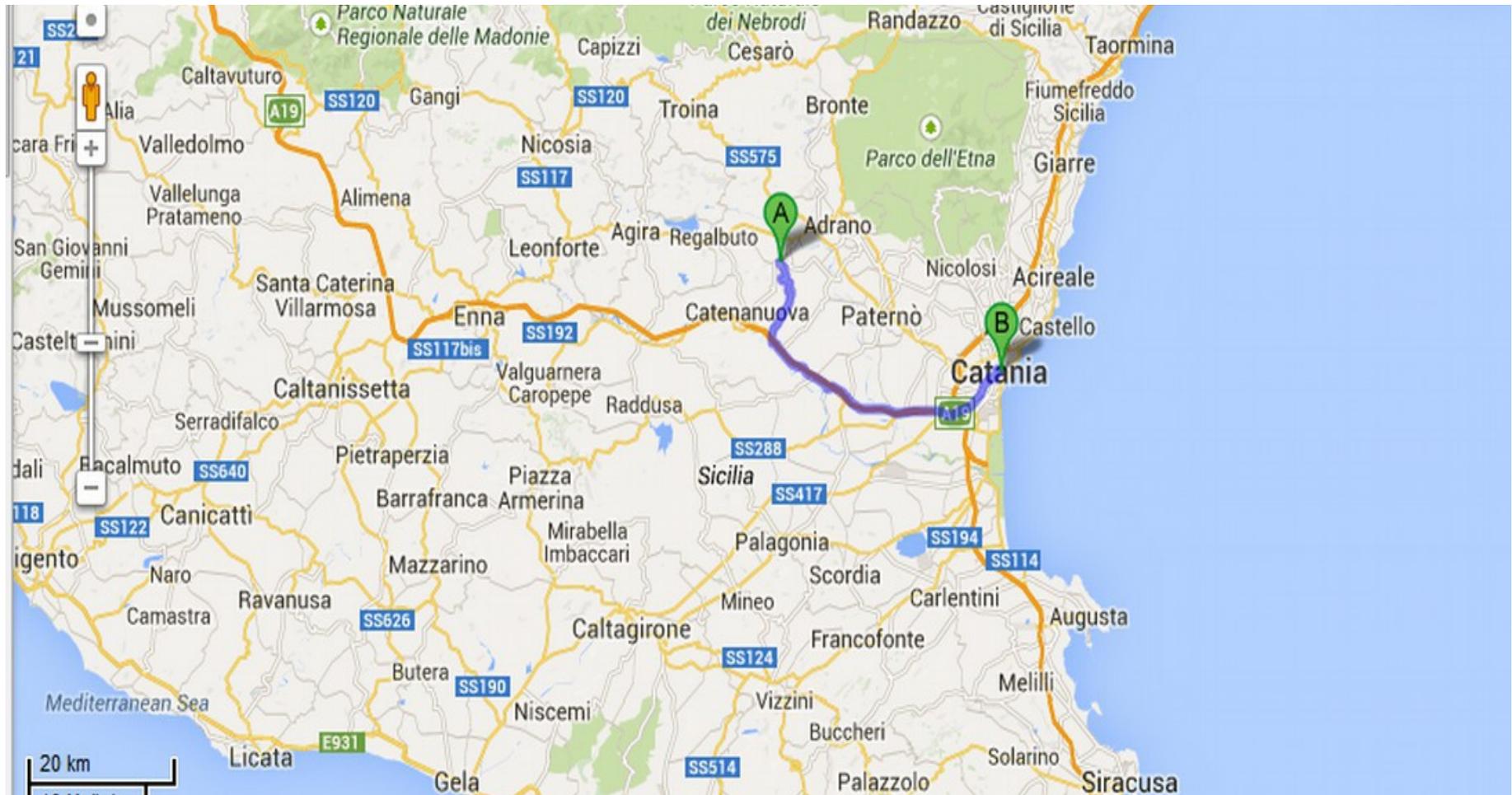
# Rosolini – Centuripe



# 03.10.2014 Centuripe



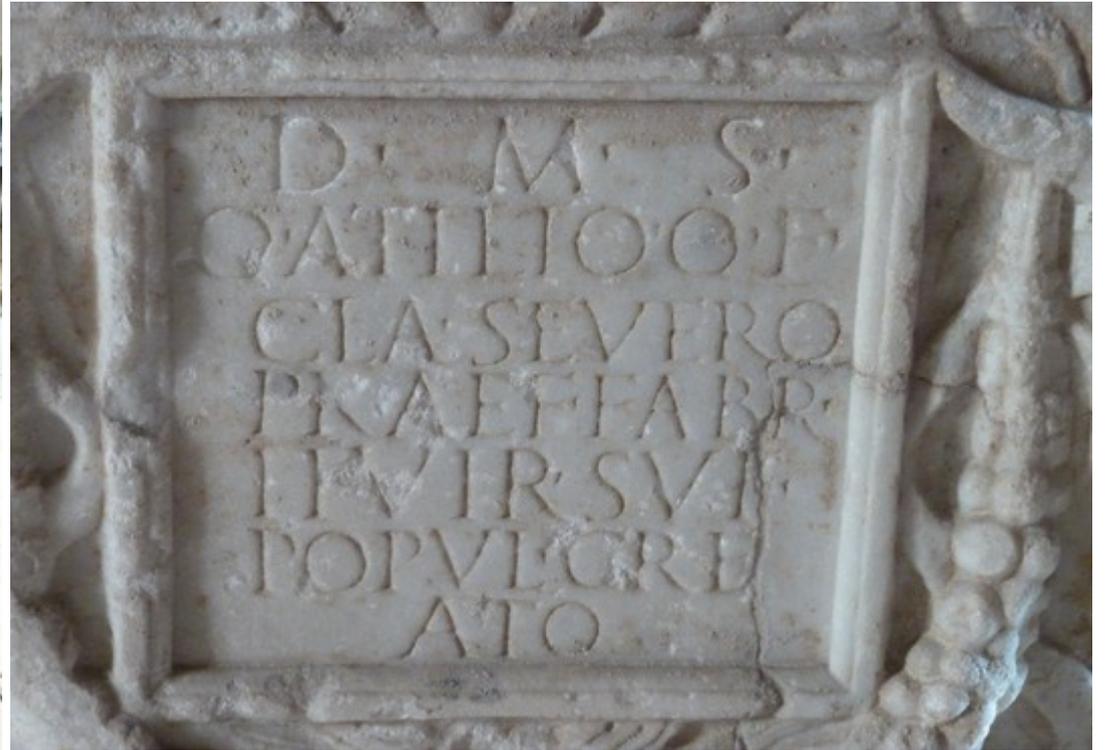
# Centuripe – Catania



03.10.2014 **Katania**



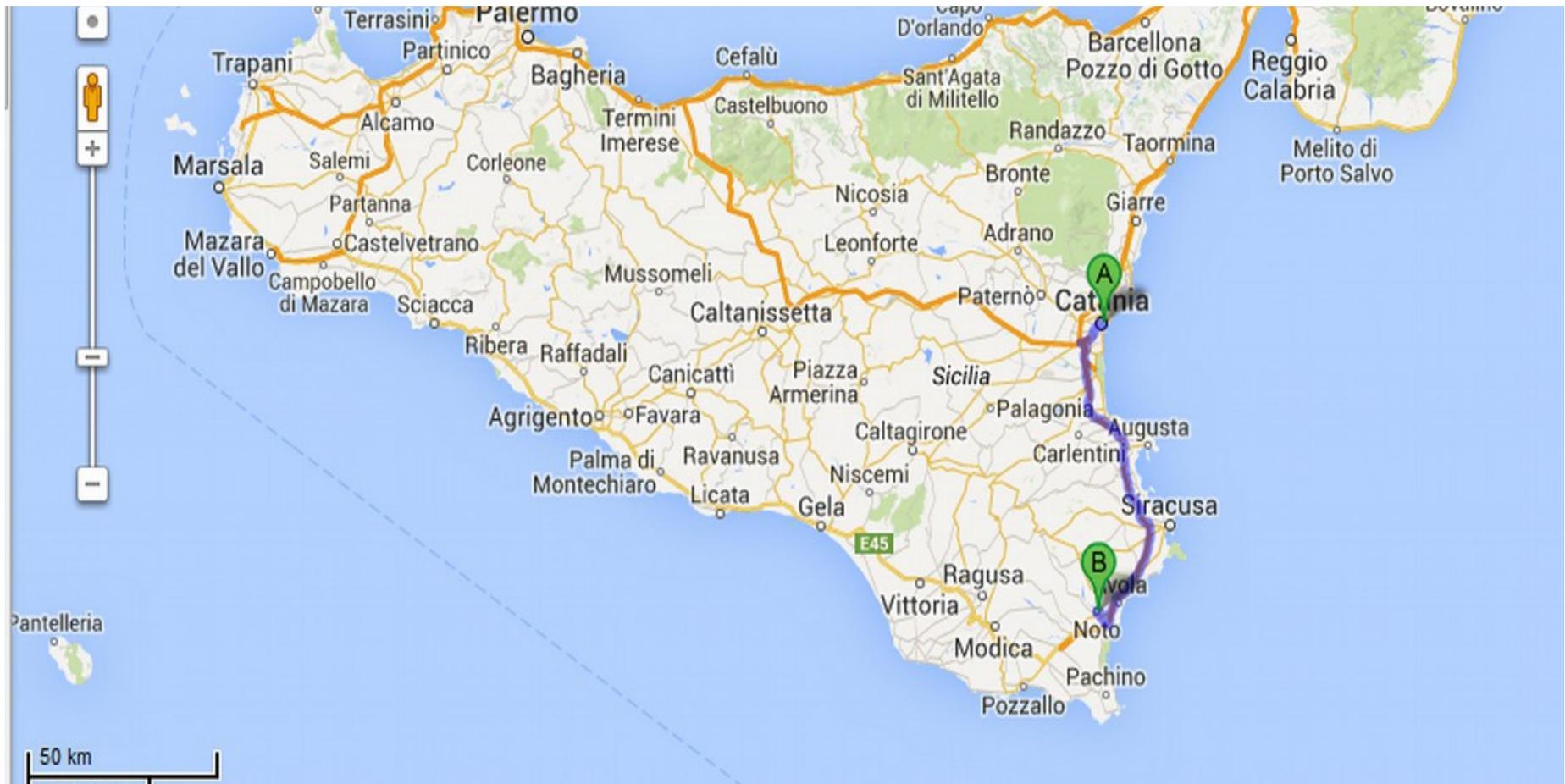
03.10.2014 **Katania**



03.10.2014 **Katania**



# Katania – Villa del Tellaro



03.10.2014 **Villa del Tullaro**

Villenanlage aus  
dem 4. Jh. n. Chr.



03.10.2014 **Villa del Tullaro**



# 04.10.2014 Taormina

Wo bereits im 8. Jahrhundert v. Chr. Siculer gesiedelt hatten und wo für das 6. Jahrhundert griechische Siedler bezeugt sind, entstand 396 v. Chr. die Stadt Taormina.

Eindrucksvoll ist die Ruine des im 3. Jahrhundert v. Chr. errichteten, im 2. Jahrhundert n. Chr. zu Zwecken von Gladiatoren- und Tierkämpfen umgebauten Theaters.

Meister, Klaus, „Tauromenion“, in: Der Neue Pauly, Hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider, Manfred Landfester, Brill Online, 20. Oktober 2014.

# Rosolini – Taormina



# 04.10.2014 Taormina



# Humoristisches

Die Sizilianer waren schon in der Antike für ihren derben Humor bekannt.



# Humoristisches



# Humoristisches



# unsere zweite Unterkunft



# Lumpi und seine Damen



